

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto  
2 Thaler 11/2 Sgr. Insektionsgebühr für den  
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitschrift  
1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.  
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten  
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf  
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal  
erscheint.

# Breslauer



# Zeitung.

Morgenblatt.

Dinstag den 29. April 1856.

Nr. 197.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. April. Roggen, nahe Termine fester; pr. April-Mai 65 Thlr.,  
Mai-Juni 64 Thlr., Juni-Juli 61 Thlr., Juli-August 57 Thlr.  
Spiritus unverändert; loco 26 1/2 Thlr., April 26 1/2 Thlr., April-Mai  
26 1/2 Thlr., Mai-Juni 26 1/2 Thlr., Juni-Juli 26 1/2 Thlr., Juli-August  
27 Thlr.; gekündigt 100,000 Quart.  
Rüböl pr. Frühjahr 15 1/2 Thlr., Herbst 13 1/2 Thlr. — Fonds matter.  
Berliner Börse vom 28. April. Staatsschuld-Scheine 86 1/2. Prä-  
mien-Anl. 113 1/2. Ludwigshafen-Werbach 156 1/2. Köln-Minden 172 1/2.  
Alte Freiburger 173. Neue Freiburger 163. Friedr.-Wilh.-Nordbahn  
62 1/2. Mecklenburger 54. Oberschlesische Lit. A. 207 1/2. Oberschle-  
sische Lit. B. 177. Alte Wilhelmsbahn 224. Neue Wilhelmsbahn  
180. Rheinische Aktien 117 1/2. Darmstädter, alte, 139 1/2. Darm-  
städter, neue, 120 1/2. Darmstädter Sektelbank 108 1/2. Grazer Bank-  
Aktien 108 1/2. Dessauer Bank-Aktien 108 1/2. Oesterreichische Credit-  
Aktien 172. Oesterreichische National-Anleihe 86. Wien 2 Monat 99 1/2.  
London von Wien 10 Fl. 3 Kr. Matt, still.

## Telegraphische Nachrichten.

Bombay, 2. April. Man versichert hier, daß die Stimmung in Be-  
treff Englands sich in Persien neuerlich entschieden günstiger gestaltet habe.  
Das Handelshaus Rye Brothers und Comp. hat mit 1 1/2 Millionen Pfund  
Sterling fallirt.  
Canton, 12. März. Der chinesische Vizekönig weigerte sich, den neuen  
amerikanischen Konsul Dr. Parker feierlich zu empfangen.  
Alexandrien, 20. April. Die Erbschaftskreuzigkeiten zwischen dem  
Vizekönig und El Gami sollen durch ein konsularisches Schiedsgericht ge-  
schlichtet werden. 100,000 Arbeiter sind bei dem Mahmudie-Kanal beschäf-  
tigt. Der für die holländischen Besitzungen in Indien neuernannte Gouver-  
neur Papud ist am 16. d. M. auf der Durchreise hier angekommen. Getreide  
hat bedeutend abgenommen.  
Genua, 25. April. Der Kardinal Giacomo Filippo Fransoni ist am  
20. d. M. in Rom gestorben.

Breslau, 28. April. [Zur Situation.] Durch das „Dres-  
dener Journal“ ist die Lücke des uns bereits bekannt gewordenen Frie-  
dens-Vertrages vom 30. März ergänzt worden. Die wichtigste Be-  
stimmung der jetzt beigebrachten Artikel bezieht sich auf die Verknüpfung  
des ottomanischen Reichs mit dem gesammten europäischen Staaten-  
system und die Garantie seiner Integrität durch die hohen Mitkon-  
trahenten.

Allerdings hat die hohe Pforte die europäische Vermittelung,  
welche ihr auch jetzt wieder in kritischen Fällen zugesichert ist, bisher nur zu  
ihrem Schaden kennen gelernt; sie hätte nie den Frieden von Bukarest  
und Adrianopel geschlossen ohne fremde „Vermittelung“, und auch in  
dem eben beendeten Kriege war die Vermittelung schnell bei der Hand,  
um die hohe Pforte zu einem politischen Selbstmorde zu bewegen,  
wenn diese nicht selbst noch hinreichenden Lebensmuth gehabt hätte,  
um lieber mit den Waffen in der Hand, als durch die Feder zu erben;  
aber früher folgte die Vermittelung erst den Ereignissen und die  
allgemeine Garantie der Unabhängigkeit und Integrität fehlte.

Durch Art. 7 u. 8 also in Verbindung mit den Art. 20 u. 21,  
welche die sog. Retifikation der bessarabischen Grenze betreffen, ist der  
hohen Pforte allerdings eine große Verstärkung ihrer Lebensfähigkeit  
zu Theil geworden.

Bekanntlich ist die in dem Friedens-Vertrag bestimmte Grenzlinie  
nicht die von Oesterreich in den fünf Propositionen erwähnte; sie bietet  
dem ottomanischen Reich mehr und auch wieder weniger Vortheile als jene.

Die Propositionen wollten die neue Grenzlinie von Chotim zum  
Saslysee gezogen wissen, so daß Bessarabien der Länge nach in zwei  
ziemlich gleich große Hälften getheilt worden wäre. Die auf dem Kon-  
greffe vereinbarte Grenz-Konfiguration schiebt das moldauisch-türkische  
Küstengebiet noch um sechs und eine halbe deutsche Meile (vom Sa-  
slysee an) mehr ostwärts, die ganze nördliche, zwischen Chotim und  
dem obern Römmerwalle gelegene westliche Hälfte bleibt hingegen im  
bisherigen Besitze.

Die neue Grenze ist an der Meeresküste beinahe bis an die Dniestr-  
mündung vorgeschoben, sie beginnt kaum etwas mehr als zwei Meilen  
von derselben entfernt in der Nähe der Salzlage von Budaka, steigt  
zwei Meilen senkrecht nach Norden auf die Akerman-Strasse und läuft  
mit derselben westwärts bis Tatar-Bunar am Nordrande des Sasly-  
see's, wo sie vier Meilen von dem Meere entfernt ist. Von diesem  
Punkte, welcher genau im Meridian der Sulinamündung liegt, biegt  
sie nach Süd-West nach Süd ab und erreicht in einer und drei Vier-  
telmeilen den Römmerwall (Trajanswall, nicht zu verwechseln mit dem  
oberen, in der Nähe von Bender gelegenen), längs welchem sie zehn  
Meilen westwärts geht bis an das Nordende des Salpusch-See's (den  
Südrand des Städtchens Bolgrad berührend); diese Strecke liegt mit  
dem Kilia-Arme der Donau ziemlich parallel, und ist durchschnittlich  
fünf Meilen von derselben entfernt. Von Bolgrad bis Sarazika geht  
die neue Grenze dreizehn Meilen gerade nordwärts längs des Salpusch-  
flüßchens, zwischen ihr und dem Pruth liegt ein fünf Meilen breiter  
fruchtbarer und ziemlich stark bevölkerter Landstrich; der spize Winkel,  
welcher zwischen Sarazika, Kotomari und dem Pruth liegt, ist über  
6 Meilen lang.

Der zwischen dem Trajanswall, der Akermanstraße, dem Meere  
und der Donau gelegene Theil dieses von Russland abgetretenen Ge-  
bietes — sagt die „Donau“ — ist nichts weniger als fruchtbar, und  
enthält nur in den unmittelbar an der Donau gelegenen besetzten  
Städten Reni, Ismail und Kilia eine zahlreichere Bevölkerung;  
die Boden-Konfiguration ist eine völlig ebene und mehr als die  
Hälfte des Terrains nehmen Sümpfe und Seen ein; von diesen  
sind jedoch einige äußerst wichtig, da dieselben sehr Salz-Erzeugung be-  
nützt werden und einen verhältnismäßig ungeheuren Ertrag abwer-  
fen. Das ganze südliche Russland bis tief hinein in die Gouverne-  
ments nordöstlich der Ukraine wurde von hier aus mit Salz versehen.  
Bei einem rationellen Betrieb können diese Lagunen alle Küstenländer  
des Pontus mit jenem notwendigen Gewürze versorgen. Die Steppen  
zwischen den Seen ernähren zahlreiche Viehheerden. Die Landschaft am  
Pruth ist, wie schon oben bemerkt worden, ein schönes, meist frucht-

bares Ackerbauland und an vielen Orten einer hohen Kultur fähig.  
— Uebrigens ist ja der Hauptgrund dieser Grenzretifikation kein wirt-  
schaftlicher, sondern ein strategischer; Russland wurde von den Donau-  
mündungen zurückgedrängt, und der Festungen, welche an diesem Strome  
liegen und immer als Brückenkopf zum Uebergang über denselben be-  
nützt werden konnten, beraubt. Es muß von nun an seine Verthei-  
digungslinie an den Dniestr und hinter die Sümpfe dieses Stromes  
verlegen.

Die Räumung der Donau-Fürstenthümer durch die Oesterreicher  
wird, wie aus Wien gemeldet wird, brigadenweise stattfinden, also  
circa 8 Monate dauern.  
Die österreichische Besetzung Parma's ist im englischen Oberhaufe  
durch Lord Clarendon selbst gerechtfertigt worden. Sensation erregt in  
England die von dem Grafen Walewski am 8. April in der Konferenz  
gehaltene Rede wegen des Angriffs auf die belgische Pressfreiheit.  
„Daily News“ bespricht die frommen Wünsche des Bonapartismus für  
„Civilisation und Freiheit“ in einem sehr scharfen Leitartikel. Graf  
Walewski betrachte die belgische Pressfreiheit als eine Art „stehende  
Drohung“ (wie Lord John Russell einst Sebastopol nannte) und mun-  
tere die Regierung Leovolds zu einem Nachdruck des Staatsrechtes  
auf, mit dem Versprechen freundschaftlicher Hilfsleistung. Mittelbar  
treffe die Demonstration auch England.

Der Vorschlag Englands, den Sundzoll in der Weise zu kapitali-  
siren, daß eine ratenweise Amortisirung desselben zu erfolgen hätte,  
wird von der dänischen Regierung, wie ein kürzlich den diplomatischen  
Agenten Dänemarks an den interessirenden Höfen zugegangenes Cir-  
cular ausspricht, nicht angenommen werden. Von Seiten der Dstee-  
staaten ist auf jenen Vorschlag eine Erklärung bisher nicht erteilt. Et  
die Verhandlungen, welche in Kopenhagen stattgefunden haben, aber seit  
der Mitte des März unterbrochen sind, werden wahrscheinlich in Form  
von Konferenzberathungen in nächster Zeit nicht wieder aufgenommen.

## Preussen.

Berlin, 26. April. Sr. Majestät der König traf gestern um  
3 1/2 Uhr mittelfs Extrazuges von Potsdam hier ein, um Allerhöchstdinglich  
nach Dresden zu begeben. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich  
der Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel, der Minister des königl.  
Hauses v. Waffow und der General-Adjutant General-Lieutenant von  
Berlach. — Das Staatsministerium trat gestern Abend 7 Uhr in einer  
Sitzung zusammen. — Sr. Durchlaucht der kaiserlich russische Oberst  
und Flügel-Adjutant Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berlesburg ist nach  
Paris, der Oberst und Inspektor der 2. Pionier-Inspektion Seeling  
nach Glogau abgereist. — Außerem Vernehmen nach wird der Staats-  
Anwalt Heise, Abgeordneter für Halle a. d. S. im Hause der Abge-  
ordneten, zum Eisenbahn-Direktor in Münster ernannt werden. — Wir  
sind ermächtigt, die in einigen Zeitungen enthaltenen Mittheilungen  
über die Bestimmungen der für dieses Jahr in Dienst zu stellenden  
Kriegsschiffe Sr. Majestät als unbegründet zu erklären, da, soweit uns  
bekannt, durchaus noch nichts darüber festgestellt ist. — Der Abgang  
der Zöglinge des hiesigen See-Kadetten-Instituts nach Danzig behufs  
Antritts einer Uebungsreise zur See zu ihrer praktischen Ausbildung  
wird, wie wir hören, am 28. d. M. erfolgen. (N. Pr. 3.)

Wir erfahren, daß der Legationstath Dönniges, der sich kürzlich  
nach München zurückbegeben hat, seinen Aufenthalt wieder dauernd  
dasselbst nehmen werde, und daß die Beziehungen, zu welchen derselbe  
früher am Hofe gestanden, vollständig wieder hergestellt sind. — Der  
Schluß unseres Landtages, für welchen der 3. Mai in Aussicht ge-  
nommen war, wird wahrscheinlich bis zum 5. oder 6. Mai verschoben  
werden. — Von dem Vertreter der königl. Münzverwaltung ist bei  
der Berathung des Münzetales in der Kommission des Herrenhauses  
auf den Antrag, einen neuen Etat dieser Verwaltung vorzulegen, er-  
klärt worden, daß die zur Zeit in Wien tagende Münzkonferenz auf  
den Umfang des Betriebes einen wesentlichen Einfluß üben dürfte,  
weshalb von der Entwurfung eines neuen Etats für 1857 vorläufig  
abgesehen werden müsse. Die Kommission hat deshalb beantragt, die  
Regierung möge, sobald es ihr möglich, einen neuen Etat aufstellen.  
— Auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft soll schon in  
nächster Zeit ein neuer Nachzug eingerichtet werden.

± Berlin, 27. April. Die Verlobung Sr. königl. Hoheit des  
Prinzen Friedrich Wilhelm mit der ältesten Tochter der Königin  
von England, Viktoria und des Prinzen Albert, der Prinzessin Vik-  
toria Adelheid, ist als eine ausgemachte Sache anzusehen. Der  
Prinz wird im nächsten Monat nach England gehen, um dem Hofe  
von St. James einen längeren Besuch abzustatten. Ein bestimmter  
Termin für die Hochzeit ist noch nicht festgesetzt; sie soll aber in der  
zweiten Hälfte des kommenden Jahres gefeiert werden, wo dann die  
Prinzessin ein Alter von 17 Jahren erreicht haben wird.

Wie man hört, wird sich auf der nächsten General-Konferenz des  
Zollvereins unter den zur Berathung kommenden Vorlagen auch eine  
von den süddeutschen Staaten aufgestellte befinden, welche auf eine Er-  
höhung des Eingangszolles für Tabak antragen wird.

Ueber die Kreuzband-Sendungen durch die Post giebt der  
Nachtrag zu dem deutsch-österreichischen Postvereinsvertrage folgende Be-  
stimmungen: „Zeitungen, Journale, periodische Werke, Denkschriften,  
durch den Druck, durch Lithographie oder Metallographie, vervielfäl-  
tigte Musikalien, Kataloge, Prospekte, Preiscourante, Lotterie-Gewinn-  
listen, Ankündigungen und sonstige Anzeigen, desgleichen Korrekturbogen  
ohne beigefügtes Manuskript, müssen, wenn die Kreuzband-Taxe An-  
wendung finden soll, uneingebunden oder broschirt unter schmalem  
Streif- oder Kreuzband eingeleistet werden. Uebrigens muß das  
Streif- oder Kreuzband dergestalt angelegt sein, daß dasselbe abgestreift  
und die Beschränkung des Inhaltes der Sendung auf Gegenstände,  
deren Versendung unter Band gestattet ist, erkannt werden kann. Die  
Versendung der bezeichneten Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband

ist unzulässig, wenn dieselben nach ihrer Fertigung durch Druck u. s. w.  
außer der Adresse geschriebene oder auf andere Weise, z. B. durch  
Stempel oder Druck, beigefügte Ziffern oder Zusätze erhalten haben.  
Es kann jedoch den Preiscouranten, Circularen und Empfehlungsschrei-  
ben, Adresse, Datum und Namensunterschrift, der äußeren Adresse  
eines Streif- oder Kreuzbandes der Name oder die Firma des Ab-  
senders und dem Korrekturbogen können Änderungen und Zusätze,  
welche zur Korrektur gehören und auf diese sich beschränken, hinzuge-  
fügt werden. Mehrere Exemplare unter einem Streif- oder Kreuz-  
bande müssen im Falle der Unterschrift von einem und demselben Ab-  
sender (Firma) unterzeichnet und dürfen nicht mit verschiedenen Adressen  
oder besonderen Adressumschlägen versehen sein. Circulare von Hand-  
lungshäusern dürfen mit der handschriftlichen Unterzeichnung der  
Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein.  
Kreuzband-Sendungen, bei denen die Adresse nicht nur den eigent-  
lichen Adressaten bezeichnet, sondern zugleich die Bestimmung enthält,  
daß die Sendungen auch anderen Personen mitgetheilt werden sollen,  
sind, wenn sie am Schalter aufgegeben werden, zurückzuweisen, wenn  
sie im Briefkasten vorgefunden, mit dem vollen Briefporto zu belegen.“

Die Vorarbeiten zu der Eisenbahn von Mülheim nach Duisburg  
und an den Rhein haben bereits ihren Anfang genommen, und wer-  
den die weiteren Arbeiten mit möglichstem Eifer betrieben werden.

[Militär-Wochenblatt.] Vogel v. Falkenstein, General-Major  
und Kommandeur der 3. Garde-Inf.-Brigade, von diesem Verhältnis ent-  
bunden und dem Kriegsministerium zur Disposition gestellt. v. Donat I.,  
Pr. Lt. vom 22. Inf. Regt., zum Hauptm., v. Seyne, Sek. Lt. von dems.  
Regt., zum Pr. Lt., Schmidt, Port. Fähn. von dems. Regt., zum Sek. Lt.,  
v. Walthert, Pr. Lt. vom 6. Inf. Regt., zum Rittmeister, Graf  
v. Strachwitz, Sek. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., v. Lieres, Port.  
Fähn. vom 2. Ulan. Regt., zum Sek. Lt. befördert. v. Elpön, Rittm.  
vom 6. Inf. Regt., unter Befehl in seinem Kommando als Lehrer bei  
der Militär-Reitschule, dem Regiment aggregirt. v. Löffel, Port. Fähn.  
vom 19. ins 11. Inf. Regt. versetzt. v. Glasenapp, Hauptm. vom 24.  
Inf. Regt., unter Ernennung zum Kommandeur des 1. Bats. 12. Ekw.  
Regiments, zum Major, v. Knoblauch, Gr. v. Jedlitz-Trübschler, Port.  
Fähn. vom 6. Kür. Regt., zu Sek. Lt. befördert. v. Unruhe, Hauptm.  
vom 8. Inf. Regt., unter Beförderung zum Major, zum Kommandeur des  
1. Bats. 24. Ekw. Regts. ernannt. v. Borkell, Major und Eskadrons-  
Chef vom Garde-Drag. Regt., zum etatim. Stabsoffizier befördert. Reu-  
ter, Sek. Lt., unter Beförderung vom 6. ins 4. Jäger-Bat., zum Pr. Lt.,  
v. Zawadzky, Port. Fähn. vom 5. Jäger-Bat., zum Sek. Lt. befördert.  
v. Ramin, Sek. Lt. vom 5. ins 6. Jäger-Bat., v. Arnim, Sek. Lt. vom  
Garde-Schützen-Bat., ins 5. Jäger-Bat., v. Pröck, Sek. Lt. vom 3. Jäger-  
Bat., ins 7. Inf. Regt. versetzt. Frhr. v. Forstner, Sek. Lt. a. D.,  
früher im Garde-Schützen-Bat., im 10. Inf. Regt. wieder ange stellt. v. Wehr,  
Major a. D., zuletzt Rittm. im 8. Ulan. Regt., die Erlaubnis zum Tragen  
der Unif. dieses Regiments erteilt. v. Uechtritz, Port. Fähn. vom 12.  
Drag. Regt., zum 6. Inf. Regt. versetzt. v. Krohn, Hauptm. vom 37. Inf.  
Regt., unter Ernennung zum Kommandeur des 2. Bats. 28. Land. Regts.,  
zum Major, v. Staff, Oberst-Lieut. vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, zum  
Kommandeur des 34. Inf. Regts. ernannt. v. Greiffenstern, Sek. Lt.  
vom 1. Aufgebot des 1. Bats. 22. Regts., Stöckel, Sek. Lt. vom 2. Auf-  
gebot des 3. Bats. desselben Regts., zu Pr. Lt., Geldner, Vice-Wachtm.  
vom 3. Bat. 23. Regts., zum Sek. Lt. beim Train I. Aufgebots befördert.  
Reichelt, Sek. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 23. Regts., Cittel, Sek.  
Lieut. von der Artill. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 11. Regts., Santer, Haupt-  
mann a. D., früher Pr. Lt. im 3. Bat. 11. Regts., dieser beim Train Isten  
Aufgeb., ins 1. Bat. 10. Regts., Wolff v. Wolfsburg, Sek. Lt. von  
der Artill. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 10., ins 3. Bat. 10. Regts., Meyer,  
Sek. Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. 26., ins 1. Bat. 11. Regts., Heller,  
Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des 2. Bats. 22., ins 3. Bat. 23. Regts.  
einrangirt. v. Bietinghoff, Major und Kommandeur des 1. Bats. 12.  
Regts., ins 24. Inf. Regt. versetzt. Modrach, Major und Kommandeur  
des 2. Bataillons 28. Regiments, ins 37. Infanterie-Regiment versetzt.  
Rendtschmidt, Sek.-Lieut. vom 2. Aufgebot des 1. Bats. 10. Regts., ins  
1. Bat. 25. Regts. einrangirt. v. Wuffow, Oberst-Lieut. vom 12. Inf.-  
Regt., mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension,  
der Abschied bewilligt. Prinz Heinrich XII. Ruß, Sek.-Lieut. vom Garde-  
Inf.-Regt., scheidet aus und tritt zu den Offizieren à la suite der Armee,  
mit Beibehalt der Uniform des Garde-Inf.-Regts., über. v. Kropff, Oberst  
und Kommandeur des 34. Inf.-Regts., mit der Regts.-Uniform und Pension  
in den Ruhestand versetzt. Wicke, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. des 1. Bats.  
23. Regts., Roth, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. des Landw.-Bats. 33. Inf.-  
Regts., beiden als Hauptleuten mit ihrer bisherigen Uniform, v. Holwebe,  
Major und Kommandeur des 1. Bats. 24. Regts., mit der Uniform des 8.  
Infanterie-Regts. und Pension, allen dreien der Abschied bewilligt. Die Un-  
ter-Ärzte: Petrick, vom 6., Dr. Brüger, vom 19., Dr. Keil, vom 23.  
Inf.-Regt., Dr. Münzer, vom 6. Inf.-Regt., sämtlich zu Assistenz-Ärzten  
ernannt. Dr. Grundies, vom 22. Landwehr-Regiment, der Charakter  
„Assistenz-Arzt“ beigelegt. Gueinzius, Gen.-Major a. D., Wirkl. Geh.  
Kriegsrath und Direktor des Militär-Öconomie-Departements im Kriegs-  
ministerium, mit Pension und dem Charakter als General-Lieutenant, sowie  
unter Befehl als Mitglied des Staatsraths, vom 1. Juli d. J. ab, in  
den nachgefolgten Ruhestand versetzt. Krienes, Intendantur-Rath von der  
Militär-Intendantur des VI. Armee-Korps, zum Geheimen Kriegsrath und  
Rath dritter Klasse im Kriegsministerium ernannt. Köllner, Intendan-  
tur-Rath von der Militär-Intendantur des V. Armee-Korps, zur Dienstleistung  
beim Kriegsministerium herangezogen, der Charakter als Geh. Kriegsrath  
mit dem Range eines Raths dritter Klasse verliehen.

Magdeburg, 25. April. [Ubligh freigesprochen.] Der  
ehemalige Prediger Uhlisch, angeklagt, durch Herausgabe seines Son-  
tagsblattes nach Schließung der freien Gemeinde den § 16 des Ver-  
einigungsvertrages zu verletzen und in erster Instanz bereits freige-  
sprochen, stand gestern vor dem Appellationsgericht. Die Freisprechung  
wurde bestätigt. Seit elf Monaten erschien sein Sonntagsblatt nicht.  
(Magdeb. Ztg.)

## Deutschland.

Braunschweig, 25. April. Die Feier des fünfundsiebenzigjährigen  
Regierungsantritts und des fünfzigsten Geburtstages des Herzogs ward  
durch Gesang sämtlicher hiesiger Liedertafeln unter der großen Linde  
auf dem Wilhelmsplatz eingeleitet. Das Morgenmüßchen begann mit  
einem Festgesange, den Hofkapellmeister Abt zu dieser Feierlichkeit neu  
komponirt hatte. Darauf folgte ein Festmarsch vom Musikdirektor Za-  
bel, exekutirt von den sämtlichen Musikkorps, Lieder von Abt, Meth-  
fessel und Tschirch wechselten mit Militärmusik, und nachdem eine De-  
putation der sämtlichen Liedertafeln mit einer Adresse derselben von  
Sr. Hoheit huldreichst empfangen worden war, zerstreuten sich die Sän-



ger, und der Schloßplatz ward auf eine Weile leer. Inzwischen hatte sich leider der Himmel ein wenig verdunkelt, und wirklich fielen die ersten Tropfen, als im Dom der Gottesdienst begann. Er ward mit dem Händelschen Hallelujah eingeleitet, welches, unter Abts Direktion von der Singakademie vorgetragen, freudig und als heiliger, warmer Dank durch die alten Hallen dahinrauschte. Dann setzte mit vollem Accord die Orgel ein, und der Chorgefang heller Knabenstimmen, dem die Predigt des Dompredigers Theile folgte. In allen andern Kirchen ward die Feier ebenfalls begangen. Zu gleicher Zeit fand in der Synagoge ein israelitischer Gottesdienst statt, bei welchem der Landrabbiner Herzfeld die Festrede hielt. Sogleich nach Beendigung dieser kirchlichen Feier verammelten sich die uniformirten Schützen, der Stadtmagistrat und die Stadtverordneten, die Mitglieder der Kaufmannschaft, die vereinigten Beamten, die Gilden, die Gesangsvereine, die Buchdrucker und die Fabrikanten mit ihren Arbeitern zu einem Festzuge, welcher höchst sinnig arrangirt und in schönster Ordnung gehalten war. Sobald dieser Aufzug auf dem Schloßplatz angelangt war, heiterte sich plötzlich der Himmel auf, und der reinste Sonnenschein leuchtete nun über der bunten Versammlung. Se. Hoh. der Herzog erschien auf dem Balkon und ward mit viermaligem Hurrah begrüßt, und zugleich flatterten Tausende von weißen Lüchern aus allen Fenstern und allen Dächern der gegenüber liegenden Häuser. Die Deputation des Stadtmagistrats überreichte Sr. Hoheit eine Adresse der Stadt, die vom Maler Leichs allegorisch verziert war. Die heimkehrenden Züge wurden in allen Straßen von zahllosen Zuschauern erwartet. Aber trotz der Menschenmenge, die das Fest in unsere Stadt gelockt hat, müssen wir die musterhafte Ordnung, die bis jetzt auch nicht an einem Punkte gestört ist, hervorheben. Der Mittag kam freundlich und sonnig heran, die Guitlanden und Kränze, vom Frühregen besprengt, hauchten frischen Duft in allen Straßen, und als das letzte Ereigniß des festlichen Morgens wollen wir den Zug der berittnen Bauern erwähnen, welcher gegen 1 Uhr, über 1200 Mann stark, in den Schloßhof einzog. Das kernige Landvolk sah auf seinen Rossen so stolz, daß es eine Lust war, diese lange Schaar an sich vorüberziehen zu sehen. In dem Augenblicke, wo wir unsern Bericht schließen, beginnen die Festessen, die in großer Zahl angekündigt worden sind. Eines der solennsten verspricht das im Saale des Altstadtrathhauses zu werden.

Ueber den weiteren Verlauf der Festlichkeit verspricht die „D. R. Z.“ in ihrer nächsten Nummer zu berichten; für diesmal theilt sie noch drei dem Herzog übergebene Adressen mit. Die erste ist von dem zum Ausschusse der Landesversammlung gewählten Abgeordneten des Landes, welche eben so wie die beiden anderen, von dem Magistrat und den Stadtverordneten der Residenz und dem Bürgervereine überreichten, an die wechselvollen Ereignisse seit 50 und 25 Jahren anknüpft und dem Herzoge in den loyalsten Worten für die Sorge und Liebe dankt, mit denen er seit einem Vierteljahrhundert für das Glück und Wohl seines Landes geforgt hat. — Unter den Geschenken, welche für den Herzog bestimmt sind, befindet sich ein prachtvoller Ehrensäbel, von den Spitzen der Militärbehörden Braunschweigs dargebracht. Derselbe ist aus der Fabrik von Sy und Wagner in Berlin hervorgegangen; Griff, Korb und Scheidenbeschläge des Säbels sind von mattem Golde, überhaupt ist etwa ein Pfund Gold in dem Geschenke verarbeitet; die Spitze des Griffes ist mit einem silbernen Löwen, dem herzoglichen Wappenthier, geziert; im Korb befinden sich u. A. eine bewegliche Gruppe von fünf braunschweigischen Soldaten, die Jahreszahlen 1806, 1813, 1856 und die Inschrift: „Ihrem erhabenen Herzoge und Herrn, das Offiziercorps.“ Die Scheide ist von polirtem, die Klinge von feinstem Damascener-Stahl, diese zeigt in Epheu, Eichenlaub und Lorber die Devise des Herzogs: „Nunquam retrorsum.“ — Die Provinz Sachsen ist durch mehrere Notabilitäten bei der Jubelfeier vertreten; der Oberpräsident v. Wigleben, der Fürst Rabizwil, der General Rudolphi und mehrere Regiments-Kommandeure hatten sich schon vor dem 25. nach Braunschweig begeben.

**Oesterreich.**

— **Wien, 27. April.** Ueber die Art und Weise, wie die Räumung der Donaufürstenthümer seitens der k. k. Okkupationstruppen vor sich gehen soll, vernehmen wir, daß diese Räumung brigadenweise geschehen wird, derart, daß die Besatzung in jedem Monate um eine Brigade vermindert werden würde. Da nun das gesammte Okkupationscorps aus 4 Divisionen oder 8 Brigaden besteht, so würde die vollständige Räumung innerhalb acht Monaten erfolgt sein. — Von der neuen Schießwaffe der k. k. Armee, dem sogenannten gezogenen Gewehre, sind allen größeren Armeen Europa's Muster überlassen worden. — Nächster Tage wird hier der Schlüssel zum Arsenal vor der Belvedere-Linie durch Se. Majestät den Kaiser gelegt werden. — Baron v. Koller, der Bevollmächtigte Oesterreichs bei der demnächst in Bukarest zusammentretenden internationalen Kommission zur Berathung der Donaufürstenthümerfrage, wird sich schon im Laufe der nächsten Tage nach Bukarest begeben. Auch die Grenzregulirungs-Kommission, welche berufen ist, die neue Grenzbestimmung in Bessarabien durchzuführen, wird ehestens Hand ans Werk legen; seitens der kaiserl. Oesterreichischen Regierung wird der Oberst v. Kalik vom Generalstabe als Kommissar hierzu delegirt werden. — Das neue Uebereinkommen, welches zwischen der kaiserl. Finanzverwaltung und der Kaiser Ferdinands-Nordbahn eben in Verhandlung steht, umfaßt folgende wesentliche Punkte: a) der Nordbahn-Gesellschaft die östliche Staatsbahn von Döwienim bis Dombija sammt dem Fundus instructus gegen den erweislichen Kostenpreis zu überlassen; b) die KonzeSSION für die weiteren Strecken von Döwienim nach Lemberg und Brody auf 90 Jahre zu ertheilen; c) die Kohlenwerke bei Jaworzno um zwei Millionen Gulden zu erlangen; d) den Frachtenpreis für die Dauer von 15 Jahren um 1/4 Kreuzer pr. Centner zu erhöhen; und e) hinsichtlich des Weiterbaues der Strecke Lemberg-Gernonowicz sich binnen zehn Jahren für oder gegen die Uebernahme des Baues erklären zu dürfen. Bekanntlich ist im letzten Stadium der Verhandlungen durch die neulich hier eingetroffene Deputation des galizischen Adels, bestehend aus dem Fürsten Sapieha, den Grafen Krasiński, Diedo, Lewicki, Badeni u. a. m. der Nordbahn-Gesellschaft eine Konturrenz erwachsen, deren Resultat nun am Vorabend der Entscheidung steht.

Gestern hat im hiesigen Künstler-Lokale auf der Raimgrube das von uns bereits erwähnte Fest stattgefunden, welches die wiener Künstler Sr. k. H. dem Fürst. Ferd. Max zu Ehren veranstalteten. Dem Feste wohnten auch die hochw. Kardinal, Prunantius Monsignore Viale Prela, Fürstbischof v. Raufcher und Erzbischof Fürst v. Schwarzenberg bei. Nebenbei wollen wir noch erwähnen, daß es eben die beiden letztgenannten Kardinalen nebst dem Fürstbischof von Breslau sind, welche auf den bischöflichen Konferenzen gleichsam die „Linke“ bilden, während die italienischen Bischöfe, und im Anschlusse an dieselben die ungarischen, die „Rechte“ vertreten. Der gesammte hier anwesende Episcopat hat der neuen Botivkirche einen prachtvollen Altar gewidmet.

Heute Morgen hat der kaiserliche Legationsrath v. Heimert seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht.

**Rußland.**

□ **Warschau, 25. April.** Die baldige Ankunft Sr. Maj. scheint nunmehr keinem Zweifel zu unterliegen, und soll dieselbe mit Bestimmtheit auf den 18. Mai (n. St.) festgesetzt sein. Bei dem allgemeinen Enthusiasmus, den die jüngsten Maßregeln des Kaisers hier hervorgerufen haben, werden die Empfangsfeierlichkeiten nicht nur aller Wahrscheinlichkeit nach großartig ausfallen, sondern der Empfang wird auch ein herrlicher sein, und die gesammte Bevölkerung von Stadt und Land wird daran den ihr gebührenden Antheil nehmen. Für jetzt kann ich Ihnen nur melden, daß dem Monarchen zwei große Bälle gegeben werden sollen, der eine von dem Adel des Landes, der andere von der Stadt Warschau, und daß zur Vorbereitung des ersteren, unter dem Präsidium des neuernannten Ministers des Innern, Geh. Rath v. Mutschanoff, welcher zugleich hier im Lande ein bedeutendes Grundeigenthum besitzt, bereits ein aus den fünf Adelsmarschällen des Königreichs bestehendes Komitee sich gebildet hat. Ob der Kaiser von hier aus noch eine Weiterreise unternommen wird, ist noch ungewiß; so viel indessen steht fest, daß die Verwaltung der hiesigen Eisenbahn den Befehl erhalten hat, die für die allerhöchste Familie bestimmten Waggons für Mitte künftigen Monats in voller Bereitschaft zu halten. Diese Maßregel könnte aber eben so gut auch irgend einem erwarteten auswärtigen hohen Besuche gelten. — Die neueste Nummer des „Russisch-Asien“ bringt uns den wichtigen Uras des Kaisers über die für die Dauer von sechs Jahren in Rußland, wie in Polen, vollständig zu sitzende Militärausbildung. Es ist dies ohne Zweifel das kürzeste und zugleich edelste Mittel, dem durch den Mißwachs der letzten Jahre, durch Cholera- und Typhusepidemien und dergl. sehr darniederliegenden heimischen Ackerbau wieder aufzuhelfen. Auch wird diese Wohlthat im ganzen Lande mit der freudigsten Anerkennung begrüßt werden, und scheint sie eine Reihe neuer Maßregeln zu beginnen, die sämmtlich eine unmittelbare riesige Entwicklung der moralischen und materiellen Wohlfahrt des Reiches bezwecken sollen. — Die große Veränderung in der ganzen russischen Armee-Einrichtung ist nunmehr öffentlich bekannt gemacht, fast gleichzeitig mit der Aufhebung des Kriegszustandes in dem Königreich Polen und sieben von dieser Maßregel getroffenen, dem Kriegsschauplatz zunächst belegenen Gouvernements des Kaiserreichs. Die Vertheilung der sechs Armeekorps, welche (die kaiserlichen Gardien und das Grenadierkorps abgerechnet) die russische Heeresmacht bilden, in zwei große Armeen zu je drei Korps, von denen die erste, unter dem Oberbefehl des Fürsten Gortschakoff ihr Hauptquartier in Warschau, die zweite unter dem General Liders das ihrige theils in Kiew, theils in Odessa haben wird, machen die Grundlage dieser Veränderung aus. Auch die Hauptnennungen zu den anderen wichtigen Posten in diesen Armeen sind bereits vollzogen worden: der kaiserl. Generaladjutant v. Kogebue zum Chef des Generalstabes der ersten Armee, der Generalleutnant Niepofoschyski zu demselben Posten in der zweiten; Generalleutnant v. Buturlin und General Jabolzki resp. zum Generalquartiermeister und zum du jour-General der 1. Armee, — die Generale Stachowicz und Buchmeyer zu Chefs der Artillerie und des Geniewesens in derselben Armee; General Baron v. Wrangel zum Kommandeur der 3. und General Besak zum Kommandeur der 5. Armeekorps; General Michnikoff zum Oberintendanten der ersten Armee. — Bezüglich meines neulichen Berichtes über die volle Ausdehnung der Aufhebung des Getreideausfuhrverbotes auf das Königreich Polen, muß ich nachträglich heute berichten, daß sich die Ausübung dieses Verbotes für Polen nur auf Weizen beschränkt, während Roggen, Weib, Gerste und dgl. in Unbeacht der eigenen Landesnoth dem Verbot für's Erste noch unterworfen bleiben. (S. den nachstehenden Art.) — Der Direktor des Wege- u. Brückenbaues, Generalmajor v. Krafft, ist zum Präsidenten des Eisenbahnkomite's allerhöchst ernannt worden, und hat gleichzeitig der zeitweilig in diesem Komitee vorsitzende Bankpräsident, wirkl. Staatsrath Niepofoschyski, von dem Fürsten-Statthalter ein öffentliches Dankschreiben erhalten. — Mehrere hohe Ordensverleihungen haben in letzterer Zeit wiederum unter hiesigen Beamten stattgefunden, unter andern hat der Präsident der polnischen Oberrechnungskammer und des Neu-Alexandrinischen Fräuleinstitutes, Geheimrath Senator v. Fundelky, nebst einem überaus ehrenvollen allerhöchsten Rescript den kaiserl. königl. weißen Adlerorden zugeschiedt erhalten, mit dem auch der portugiesische Ministerpräsident, Herzog v. Saldanha zu gleicher Zeit beehrt worden ist. — Wir sind für jetzt in voller Fastenzeit (nach a. Styl), und heute feiern die Russen ihren Charfreitag. Auf den dritten Osterfeiertag (den 29. April) fällt der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, welcher hier mit glänzender Feierlichkeit begangen werden soll.

P. C. Nachrichten aus Warschau vom 23ten d. M. zufolge ist der königliche Oberst Graf Münster daselbst angekommen. In Folge höchster Verordnung bestand bisher in dem Königreich Polen das Ausfuhrverbot von Getreide, Pferden, Vieh, Fleisch aller Art, Pelzen und Tuchen; endlich war auch nach Oesterreich die Ausfuhr von Branntwein und Spiritus verboten. Nunmehr hat der Fürst Statthalter in Folge höherer Anweisung angeordnet: 1) daß wegen der Theuerung der Lebensmittel die Ausfuhr von Korn, Gerste, Hafer, Erbsen, Weib, Graupen und Kartoffeln auch fernerhin bis auf weiteres verboten bleiben; 2) daß es eben so wegen der Viehschwunden bei den bisherigen Ausfuhrverboten des Rindviehs sein Bewenden behalten soll; 3) daß dagegen alle andern Ausfuhrverbote aufgehoben seien.

**Frankreich.**

□ **Paris, 25. April.** Die Regierung ist auf das Erscheinen des Friedensvertrages im „Nord“ vorbereitet gewesen und hatte deshalb schon gestern den hiesigen Journalen den Abdruck untersagt. Sie werden bemerkt haben, daß die „Independance belge“, der „Nord“ und die londoner „Daily News“, welche den Vertrag mittheilen, alle drei die Artikel 5 bis 8 nicht haben. Wie ich vernehme, hängt die ganze Sache mit einer Indiskretion zusammen, die von Gegnern der kaiserlichen Druckerei begangen worden sein soll. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet und man hat bereits soviel entdeckt, daß die ausgelassenen Artikel von einem einzigen Arbeiter gesetzt worden sind, während die veröffentlichten von verschiedenen gesetzt wurden. Man vermuthet, daß dieser ein Arbeiter nicht hat bestochen werden können. Einweilen steckt Herr v. St. George, Direktor der Druckerei, in einer sehr schlechten Haut. Sonntag wird der „Moniteur“ die sämmtlichen Aktenstücke mittheilen.

Ich berichtete Ihnen vorgestern über den Abgang des Herrn v. Moray als Botschafter nach Petersburg und theilte Ihnen mit, daß derselbe seine industriellen Beschäftigungen aufbehe. Ich habe heute hinzuzufügen, daß Hr. v. Moray namentlich auch seine Stellung als Direktor der Grand-Central-Eisenbahn aufgibt, und daß bereits in Folge dessen Gerüchte entstanden sind, wonach die genannte Linie und die Orleans-Eisenbahn mit einander verschmolzen werden sollen. Uebrigens scheint es, als wüßte der Kaiser überhaupt, daß die Staatsbeamten sich mehr und mehr von Börsenspekulationen zurückzögen.

Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht des Kriegsministers an den Kaiser, worin er die im Interesse der Disziplin und Soldaten der Fremden-Regionen, in Folge der Auflösung dieser letzteren, zu treffenden Maßregeln auseinandersetzt. Der Minister schlägt vor, alle zu-

lässigen Elemente unter die Korps der französischen Infanterie zu vertheilen und zwei Regimenter der zweiten Fremden-Legion beizubehalten, um in dieselben jene Ausländer aufzunehmen, die sich zum Eintritte in französischen Dienst melden. Alle Schweizer, sowohl die schon in Dienst stehenden, als die späterhin eintretenden, sollen in dem ersten dieser zwei Regimenter beizumessen sein, während für das zweite alle sonstigen Ausländer bestimmt sind. Das Dekret, welches den Vorschlägen des Ministers entsprechend die Errichtung der zwei fraglichen Fremden-Regimenter anordnet, wurde schon vorgestern durch den „Minitur“ veröffentlicht.

Der „Sun“, welcher auch den Friedensvertrag mittheilt, und deshalb mit schwarzem Rande erschien, durfte heute nicht ausgegeben werden.

**Großbritannien.**

□ **London, 25. April.** In gestriger Oberhaus-Sitzung zeigt Lord Lyndhurst an, er werde nächstens die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lage Italiens lenken und auf die fortwauernde Okkupation eines bedeutenden Theiles dieses Landes durch österreichische Truppen, wodurch große und allgemeine Mißstimmung erregt, das politische Gleichgewicht gestört und der Friede Europas gefährdet werde. — Der Marquis von Clanricarde beantragt die Vorlegung der auf die Besetzung von Parma durch die Oesterreicher bezüglichen Papiere. Der Earl von Clarendon, welcher bei seinem Erscheinen mit Beifallrufen empfangen wird, entgegen, man werde von ihm wohl nicht erwarten, daß er sich hier in Erörterungen über die italienische Frage im Allgemeinen einlassen werde. Es werde dies passender gefehben, wenn Lord Lyndhurst den von ihm angekündigten Antrag stelle. Auch hoffe er, binnen kurzem im Stande zu sein, dem Hause zu beweisen, daß die Regierung die italienische Frage nicht außer Acht gelassen habe. Gegenwärtig vermöge er keine Korrespondenzen vorzulegen, welche Licht auf die italienischen Ereignisse werfen könnten; doch sei er bereit, seinem edlen Freunde Das, was er wisse, mitzutheilen. Der Redner fährt dann fort: Seit der Ermordung des verstorbenen Herzogs hat sich Parma stets in einem zerrütteten Zustande befunden, an welchem jedoch, wie ich glaube, die regierende Herzogin unschuldig ist. Ihre Regierung war weise und gemäßigt, und ich glaube, sie hat große Milde und viel Verstand bewiesen. Allein in Parma, das sich Personen, denen es um politische Ruhestörungen zu thun ist, als Aufenthaltort gewählt haben, ist die Regierung schwach, und die Sendlinge geheimer Gesellschaften sollen dort besonders rühmig gewesen sein. Dieser zerrüttete Zustand der Dinge dauerte fort, und die Personen, welche die Unterthung in Bezug auf die Ermordung des Herzogs zu leiten hatten, sowie andere, welche politische Bergehen richterlich untersuchten, schienen gleichfalls dem Tode geweiht zu sein. Da sich ein gefährlicher Geist kundgegeben und sich in Folge dieser Handlungen eine bedeutende Bestürzung des Publikums bemächtigt hatte, so verhängte die Herzogin-Regentin den Belagerungszustand über Parma, und der österreichische General Grenneville übernahm als ältester Offizier den Oberbefehl. Mein edler Freund aber scheint vorauszuversetzen, daß das österreichische Einschreiten in Folge neuerlicher Ereignisse stattgefunden habe. Das ist nicht der Fall. Zwischen Modena und dem verstorbenen Herzog von Parma ward vielmehr im Jahre 1847 oder 1848 ein Vertrag abgeschlossen, kraft dessen es den Herrschern dieser beiden Länder freistehen sollte, österreichische Hilfe herbeizurufen und Oesterreich gehalten war, eine hinreichende Truppenmacht abzugeben, um etwaige Ruhestörungen zu unterdrücken. Dies geschah im Jahre 1849, und seitdem ist stets ein österreichisches Bataillon in Parma oder dessen Umgegend gewesen. Als der Belagerungszustand verkindigt wurde, erklärte General Grenneville, er brauche auch nicht einen einzigen Mann Verstärkung. Von einer besondern Intervention kann also neuerdings nicht die Rede sein, und die bereits in dem Herzogthum befindlichen österreichischen Truppen sind nicht verstärkt worden. Ich glaube, ich darf wohl behaupten, daß, wie mir auch von Wien aus versichert wird, die Zeitungs-Nachrichten über österreichische Truppen sendungen nach der sardinischen Grenze sehr übertrieben worden sind und daß man gar keine Truppen in jener Richtung entsandt hat. — Lord Derby fragt, wenn die Vorlegung der den amerikanischen Zwist betreffenden Dokumente erfolgen werde. Der Gegenstand sei so wichtig, daß man keine Zeit verlieren dürfe, um beide Häuser des Parlaments vollständig über die Sachlage zu unterrichten. Lord Palmerston habe wiederholt im Unterhause versprochen, die Vorlegung so sehr wie möglich zu beeilen. Niemand aber verstehe es so gut, wie Palmerston, mit einer unangenehmen Korrespondenz, so lange zurückzuhalten, bis es unmöglich sei, sie zu diskutieren. Lord Clarendon: Das Erste, was ich heute Abend that, war, die Korrespondenz über Central-Amerika auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Was die Werbungen angeht, so hoffe ich, daß die betreffenden Papiere am ersten oder zweiten Tage der nächsten Woche vorgelegt werden können.

**Spanien.**

□ **Madrid, 19. April.** Die Cortes haben vorgestern ein vom Kriegsminister vorgelegtes Gesetz wegen Solderzahlung sämmtlicher Anstosfiziere der Armee genehmigt. Tags zuvor hatte die besondere Kommission, welche beauftragt war, alle zur Veretzung des Ministeriums San Luis (Sartorius) in Anklagestand nöthigen Aktenstücke zu sammeln, ihren Bericht eingereicht. Es sind darin 45 Anklagepunkte aufgestellt, die, wie die Kommission erklärt, hinreichenden Grund darbieten, das von Sartorius präsidirte Kabinet zur Verantwortung zu ziehen, weshalb sie denn auch den Antrag stellt, daß gegen das Kabinet San Luis Anklage erhoben werden solle. — Spartero geht nicht nach Barcelona, sondern bloß nach Valladolid und Burgos, von wo er über Logrono und Saragossa zurückkehrt. — Nach der Espana stürzte zu Noya (Provinz Corunna) während des Rekrutenlovens das Gebäude ein, worin dasselbe stattfand. Viele Menschen sollen umgekommen oder schwer verletzt worden sein.

Eine Depesche aus Madrid vom 23. April lautet: „Der König Ferdinand, Vater des Königs von Portugal, ist am 17. April zu Sevilla eingetroffen. — Man wird zum Verkauf der Nationalgüter in den baskischen Provinzen schreiten. — Während der Abwesenheit des Sieges-Herzogs wird General O'Donnell dem Ministeriatse präsidiren. — Nach den Berichten aus den Provinzen herrscht allenthalben die größte Ruhe.“

□ **Madrid, 20. April.** Die große Musterrung ist heute in besser Ordnung abgehalten worden. Um halb 12 Uhr verließ die Königin, von einem glänzenden Stabe und zwei Abtheilungen Kavallerie begleitet, den Palast und fuhr nach der Atocha-Kirche, wo während des Hochamtes die für die Wiltz der Provinz bestimmten Fahnen eingsegnet wurden. Mehr als 40,000 Mann Milizen und 12,000 Mann Truppen waren zwischen dem Atocha-Thore, dem Prado und den Promenaden aufgestellt. Nach dem Gottesdienste fand vor dem Museum die Vertheilung der Fahnen statt. Die Abgeordneten der Provinzial-Deputation stellten dieselben vor der Königin auf, welche den Marschall Spartero brauffragte, sie den einzelnen Befehlshabern der Wiltz-Bataillone und Schwadronen zu überreichen. Spartero hielt dabei eine Rede, die zu wiederholten Vivats für die Königin Anlaß gab. Nach beendigter Ceremonie fuhr die Königin in offenem Wagen an der Front sämmtlicher Bataillone und Schwadronen vorbei; der König, in der Uniform eines General-Kapitans, saß zu ihrer Linken, Spartero und O'Donnell ritten zu beiden Seiten des Wagens, und ein zahlreicher Stab folgte. Vor dem Kriegs-Ministerium machte der königliche Wagen Halt, worauf das Desfiliren sämmtlicher Mannschaften stattfand und fast eine Stunde dauerte. — In der gestrigen Cortes-Sitzung legte der Deputirte Alonso Aktenstücke vor, aus denen sich ergibt, daß der römische Hof Mittel gefunden hat, den Bischöfen ohne Wissen der Regierung ein apostolisches Breve zuzustellen, welches sie ermächtigt, den Käufern von Gütern der Geißlichkeit nur dann, wenn sie sich gewissen sehr lästigen Bedingungen unterwerfen, die Absolution ertheilen zu lassen. Alonso fügte bei, daß die Bischöfe Rundschreiben mit Befehlen in diesem Sinne an die Pfarrer gerichtet hätten. Der Justiz- und Kultus-Minister Arria Arria, der entschieden auf Seiten des Clerus steht, erklärte, daß er von dem erwähnten Breve und den Anordnungen der Bischöfe nichts wisse; er werde aber Erkundigungen einziehen und die geeigneten Maßregeln verfügen.



Eine Depesche aus Madrid vom 24. April lautet: „Die „Madridische Zeitung“ veröffentlicht das königliche Dekret wegen Eröffnung der Verfertigung der 3proz. Konsolidirten mit dem Coupon pro Dezember dieses Jahres, um 200,000,000 Reales effektiv zu lösen, welche zur Heimzahlung der schwebenden Schuld verwendet werden sollen. Am 31. Mai werden die Subskriptionen eröffnet und von der Regierung der Minimal-Preis bekannt gemacht werden. — Später geht heute in die Provinzen ab. — Allgemeine Ruhe.“

**Amerika.**

**New-York, 12. April.** Der Senat zu Washington hat die Debatte über den Antrag, daß die Denkschrift der Mitglieder der Freistaats-Legislatur von Kansas dem Drucke übergeben werde, wieder aufgenommen. Mason aus Virginia bezeichnete die Urheber dieser Denkschrift als Rebellen gegen die Landesgesetze. Der Antrag ward schließlich zurückgezogen.

Wie dem „New-York-Herald“ aus Washington geschrieben wird, tadelte man es fast allgemein, daß die Regierung sich geweigert hatte, den Obersten French, Abgesandten Walker's zu empfangen. Derselbe Berichterstatter stellt die Wahrheit des Gerüchtes, daß die englischen und französischen Flotten Truppen zur Unterstützung Costa Rica's ans Land zu setzen beabsichtigen, in Abrede, bemerkt jedoch hinterher, es müsse doch etwas an der Sache sein, wenn man den Aussagen eines hervorragenden auswärtigen Gesandten Glauben beimessen dürfe. Er fügt hinzu, das Kabinett der Vereinigten Staaten werde keine Zeit verlieren; die Regierung Walker's anerkennen. — Der „Gerald“ meldet ferner: „Unsere Nachrichten aus Hayti bringen die wichtige Mittheilung, daß am 8. März vier englische und zwei französische Kriegsschiffe, die vor Kurzem zur Ostsee-Flotte gehörten, auf der Rhede von Port-au-Prince anfanen. Andere Schiffe wurden dem Vernehmen nach noch erwartet, und 12- bis 14,000 Mann französischer Truppen waren in Guadeloupe ausgeschifft worden. Da sich kaum annehmen läßt, daß man englische Schiffe dazu verwenden wird, französische Ansprüche gegen Hayti durchzusetzen, so liegt die Frage nahe, was der Zweck und der Bestimmungsort dieser gewaltigen Expedition ist. Zu einem bewaffneten Einschreiten in Central-Amerika würde man sich sicherlich nicht entschlossen haben, ohne vorher unserer Regierung irgend eine Anzeige davon gemacht zu haben. Da aber dem Staats-Departement keine Mittheilung darüber zugegangen ist, so dürfen wir annehmen, daß die Ansammlung dieser bedeutenden Streitmacht einen anderen direkten Zweck hat. Die Lösung der Frage, worin derselbe bestehe, müssen wir dem Staats-Sekretär Marcy überlassen.“

Drei im Zusammenhang mit General Walker stehende Personen sind an Bord des Dampfers Oriyaba verhaftet worden, als derselbe im Begriffe stand, nach San Juan Nicaragua auszufahren. Sie sind angeklagt, eine Anzahl von Mannschaften zum Kampfe gegen die Republik Costa Rica erworben zu haben. Von den 500 an Bord des Oriyaba befindlichen Passagieren sollen 300 zweifellos zur Verstärkung des Walker'schen Heeres bestimmt gewesen sein.

**Provinzial-Zeitung.**

**Breslau, 28. April.** [Uebersetzung des Graf Zedlig-Trübschler-Albums in Liegnitz.] Die Gefühle der innigen Verehrung, welche sich bei dem Scheiden des königl. Regierungs-Präsidenten Herrn Grafen Zedlig-Trübschler aus seinem hiesigen amtlichen Wirkungskreise so einhellig kund gegeben, haben jüngst einen erneuerten Ausdruck erhalten.

Lange vor Eintritt des in der Nummer 53 der Bresl. Zeitung geschilderten Abschiedsakte vereinigten sich die Mitglieder der hiesigen königl. Regierung, des Provinzial-Schul- und des Medizinal-Kollegii zu dem Entschlusse, dem hochverehrten Chef und Amtsgenossen ein der Bedeutung würdiges Gedächtnis seiner hiesigen verdienstvollen Wirksamkeit zu widmen. — Die Wahl fiel auf ein photographisches, sämmtliche Vorsitzende und Mitglieder der Kollegien darstellendes Album, das — in seiner wahrhaft kunstvollen, eben so schwierigen als höchst gelungenen Ausführung von dem überraschenden Fortschritte in der Photographie Zeugnis gebend — im Atelier des Hrn. Robert Weigelt hieselbst unlängst vollendet wurde, um nun seiner Bestimmung zugeführt zu werden.

Das Album enthält acht Blätter im größten Folio-Format, von denen das erste als Titelblatt die Widmungsworte in künstlerisch ausgeführter farbiger Schrift, die darauf zunächst folgenden zwei Blätter Einzel-Portraits enthalten, die übrigen fünf Blätter aber die drei Abtheilungen der Regierung, das Medizinal-Kollegium und das Provinzial-Schul-Kollegium, als in ihren Lokalien zur Zeit der Sitzung versammelt, darstellen.

Der die acht Blätter vereinigende Band von rothem, gepreßtem Maroquin mit Silberbeschlägen enthält auf der Vorderseite das in Silber rühmlich gearbeitete grüne Wappen des Gefeierten.

Da sich die Vollendung der schwierigen Arbeiten an diesem Album, welches dem Gefeierten schon bei seinem Austritt aus dem Kollegium überreicht werden sollte, bis jetzt verzögert hatte, so wurde für die feierliche Uebersendung der heutige Tag bestimmt, an welchem sich der Oberforstmeister von Pannwitz, die drei Ober-Regierungs-Räthe von Strunsee, von Daum und Sohr, letzterer als Mitglied des Provinzial-Schul-Kollegii, zugleich im Auftrage dieser Behörde, und der Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Priesel als Abgeordneter des königl. Medizinal-Kollegii, von Breslau nach Liegnitz begaben.

Die Deputation verfügte sich um 10 Uhr in die Wohnung des Herrn Regierungs-Präsidenten, Grafen Zedlig-Trübschler, auf das dasige Schloss und überreichte das Album mit einer Ansprache des Oberforstmeisters v. Pannwitz, in welcher um die freundliche Aufnahme dieses Andenkens an die in den vorgedachten Kollegien verlebte, den letzteren stets denkwürdige Zeit, gebeten wurde, worauf der Herr Präsident die bildlichen Darstellungen mit der Versicherung des herzlichsten Dankes und der fortdauernden Erinnerung an die hiesigen Behörden entgegennahm.

**Breslau, 28. April.** [Die „Hunnenschlacht.“] Morgen wird bereits die erste Gesamtsitzung mit vollem Orchester in der Schießwerberhalle stattfinden. Die auf den 5. Mai bevorstehende großartige Aufführung des Musik-Dramas „Die Hunnenschlacht“ hat bereits in entfernteren Kreisen die Aufmerksamkeit der Musikfreunde erregt. Gestern wurden aus Oester.-Schlesien Bestellungen auf Billets zu dieser Aufführung gemacht, ebenso sind Besucher aus den Gegenden des Riesengebirges mit Sicherheit zu erwarten. Sollten dies nicht günstige Anzeichen für einen zahlreichen Besuch am 5. Mai sein?

**Breslau, 28. April.** [Schauenwerthe.] Die Uebersetzung des Herrn Bellachini in den eleganten Salon des „König von Ungarn“ scheint günstig auf den Besuch der Vorstellungen gewirkt zu haben, obwohl noch nicht in dem Maße, wie die eben so seltene Kunstfertigkeit des genannten Herrn, so wie die elegante Manier, in welcher er dieselbe zur Geltung bringt, und die Abwechslung, wodurch er seinem Programm ein immer neues Interesse zu verleihen weiß, eigentlich verdient.

Auch die gestrige Vorstellung legte von den hier gerühmten Vorzügen Zeugnis ab, und während das Sprechende und tanzende Zweigroschensstück immer wieder aufs Neue überraschte und ergötzte, riefen die neuen Kartenkunststücke und besonders die lebendige Scheibe (dargestellt durch Hrn. Bellachini selbst, welcher den auf ihn gerichteten Schuß in einem Teller auffängt) allgemeine Bewunderung hervor.

Das Schaufenster der Busch'schen Kunsthandlung auf der Schweidnitzerstraße lockt gegenwärtig durch zwei große Kunstblätter, von welchen das eine den großen Weiland in Paris unter dem Vorsitz des Kaisers versammelten Kriegsrath, das andere die unter dem Vor-

sitz des Grafen Walewski versammelte Konferenz darstellt, die Schaulustigen mächtig an.

Es sind ein Paar hübsche Pendants, welche uns die Portraits der militärischen und diplomatischen Committäten unserer Zeit porträtähnlich in charakteristischer Auffassung darstellen.

**Wh. Breslau, 28. April.** [Speise-Anstalts-Verein.] Für die Errichtung einer Speiseanstalt sind bereits 6000 Thlr. eingekammelt worden, eben so ist die polizeiliche Genehmigung für den Bau schon erteilt und es wird demnächst der Bauplan, welcher im Entwurfe fertig ist, der betreffenden Behörde zur Genehmigung unterbreitet werden. Der Anschlag für den Bau und die innere Einrichtung kommt auf etwa 9000 Thlr. zu stehen und es würden daher 3000 Thlr. hypothekarisch aufzunehmen sein. Bereits hat sich ein Wohlthäter dahin erklärt, 1000 Thlr. jährl. für diesen Zweck vorzutreten. Die Speisen werden durch Dämpfe bereitet und wird Alles aufgegeben werden, um den Anforderungen an eine derartige Kost wo möglich ganz zu entsprechen, und dürfen die im vorigen Winter vertheilten Speisen nicht als Maßstab angesehen werden. Schließlich sei noch zu bemerken erlaubt, daß die Speisen, welche seitens des hiesigen Magistrats aus von ihm gesammelten Fonds vertheilt worden sind, nicht von diesen Fonds allein bestritten sind, sondern daß der Verein zur Errichtung der oben erwähnten Speiseanstalt, für welche der Kauf von einem geeigneten Plage bereits beschlossenen und einem Komitee-Mitgliede der Kaufabschluss übertragen worden ist, seinen Theil beigetragen hat.

**Breslau, 28. April.** Das Wasser in der äußern Ohlau ist von gestern bis heute so bedeutend gefallen, daß der Stand desselben wohl kaum einen halben Fuß betragen dürfte. Demzufolge der Kohn an der Fäbre beim Militärkirchhofe festsetzt und die Passage durch einen Nothlaufweg vermittelt eines zweiten Rahnes und gelegten Brettern hergestellt werden mußte. — Daß der Mangel eines ordentlichen und dauernden Laufweges bei solchen Fällen um so fühlbarer wird, ist natürlich.

\* [Der 37. Jahresbericht der schlesischen Blinden-Unter-richts-Anstalt] weist einen Ende 1855 verbliebenen Bestand von 54 Böglingen (37 männliche und 17 weibliche) nach, wovon 45 in der Anstalt, 9 außerhalb derselben unterrichtet resp. verpflegt wurden. Entlassen wurden im Jahre 1855 siebenzehn Böglinge, darunter 5. Totarsky, nach einer durch Dr. Biol an ihm vollzogenen glücklichen Operation. Vier evangelische Knaben und Mädchen waren durch Herrn Diakon's Dietrich konfirmirt, vier katholische Knaben und ein Mädchen durch den Domkatecheten Hrn. Ottinger für den ersten Abendmahlsgenuß vorbereitet worden.

Gefertigt wurden in der Anstalt: 205 1/2 D.-Gle. Tuchdecken, 2375 1/2 D.-Gle. Strohddecken, 125 Paar Bänderstübe, 270 Stuhlrohre mit Rohr, 225 Strohd-Teiler, 1 1/2 Stück Bienenkörbe, 1/2 Pfund Netz, 5 Stück Koch-Eimer, 88 Paar Socken, 34 Paar Strümpfe, 4 Stück Geldbeutel, 10 Stück Kinder-Nägeln, 26 Stück Kinder-Taschen, 22 Stück Wickelbinden, 7 Stück Nacht-Nägen, 31 Körbe à 1 Schffl., 26 Körbe à 1/2 Schffl., 36 Körbe à 1/4 Schffl., 309 Körbe à 1/4 Schffl., 125 Stück Brottschüsseln, 16 Zaspeln Zwirn, 4 Strähn Garn, 8 Stück Hosenträger, 10 Stück Lampenteller, 22 Stück Möbelkloster.

Den Verkauf haben resp. Bestellungen nehmen an die Herren: Kaufm. Krüger (Ring Nr. 1), Kaufm. Werner (Ohlauer-Strasse Nr. 59) und Kaufm. Schupp (Schubbrücke Nr. 12).

Die Einnahme der Anstalt war 11,846 Thlr. 29 Gr. 10 Pf. Die Ausgabe 10,926 Thlr. 14 Gr. 8 Pf. An stehenden freiwilligen Beiträgen flossen der Anstalt zu 531 Thlr., an Vermächtnissen 53 Thlr.

Die Anstalt dankt ferner für folgende Geschenke: 1) Dem Herrn General-Schauspieler-Direktor Grafen v. Burgchau für einen großen Korb voll Pfefferkuchen zur Vertheilung unter die Böglinge am Weihnachts-Abende. 2) Dem Kaufmann und Vorbesitzer der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt Herrn Müller für eine Summe von 10 Thlrn. zu einem frohlichen Feste der Böglinge am Faschings-Dinstage. 3) Herr Schornsteinfeger Sander hat auch im Jahre 1855 die Schornsteine der ganzen Anstalt unentgeltlich fegen lassen. 4) Die Kommune Breslau gewährte auch für 1855 die unentgeltliche Benutzung eines Morgens Weidich zum Ruten-Ausschnitt. 5) Herr Kaufmann und Holzhändler Sonnenfeld hat durch 3 Monate die Boden zu den Gerüsten beim Anfertigen der Senkfächern am Ufer der Anstalt ohne Vergütung geliehen. 6) Herr Buchhändler Herr Schmitz der Anstalt 8 Stück Bücher. 7) Von dem Conditor Herrn Perini 80 Stück Pflaumenkuchen zur Vertheilung an die Böglinge am Faschings-Dinstage. 8) Herr Musik-Direktor Sieger gab die Erlaubnis, daß sämtliche Böglinge das große Gesangsstück besungen dürfen. 9) Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur erhielt die Anstalt den Jahresbericht für 1854. 10) Von den Directionen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Oberschlesischen Eisenbahn ist im Jahre 1855 den Böglingen die freie Fahrt nach ihrer Heimath gütigst bewilligt worden.

**Breslau, 28. April.** [General-Versammlung.] In der gestrigen, äußerst prächtig besuchten Versammlung des „Vereins für Volksbildung“ erstattete Herr Stadtrath a. D. Pulvermacher als Nebendant den Rechenschaftsbericht über die letztverfloffene Etatszeit. Hiernach belief sich die Gesamteinnahme auf ungefähr 500 Thlr., wovon nach Abzug der verschiedenen Ausgaben etwas über 163 Thlr. als baarer Kassenbestand verblieb, außer dem vom Magistrat noch zu erwartenden Beiträge mit 100 Thlr. Nachdem Herr Prorektor Kleinert die Revision der Rechnungen und Beschlüsse vollzogen, wurde dem Vereins-Präsidenten, unter dankbarer Anerkennung seiner Bemühungen, die übliche Decharge erteilt. Bei der alsdann vorgenommenen Ergänzungswahl für den Vorstand wurden die Herren Hipauf, Sofferichter, Kleinert wieder, und die Herren Credner, Delbner, Sonnenberg neu gewählt. Zum Ankauf von Büchern sind für das neue Etatsjahr 50 Thlr. bewilligt. Allgemein sprach sich der Wunsch aus, daß der Wirkungskreis des Vereins sich erweitern, und daß derselbe auch in Zukunft durch die resp. Buchhandlungen die geeignete Unterstützung finden möchte. Ueber die Verwaltung der „Bolsbiliothe“ machte der Vereinsbibliothekar Hr. Sasse folgende Mittheilungen. Die Volksbibliothek hat auch im vergangenen Jahre, wie in den früheren, ihre Fülle, aber doch ziemlich umfassende Thätigkeit fortgesetzt. Der Eingangskatalog weist eine Zahl von 3985 Nummern aus. Für Anschaffung von Büchern, um theils die bereits vorhandenen Lücken auszufüllen, theils angefangene Werke fortzusetzen, theils nach den Richtungen hin zu erweitern, welche für den Zweck der Anstalt Bedürfnis zu sein schienen, wurden im vorigen Jahre 100 Thlr. verwendet. Andererseits ist aber auch durch Liebesgaben die Bibliothek recht ansehnlich vermehrt worden, wofür den Gebern herzlichster Dank gezollt wird. Die Benutzung von Seiten der Leser ist sich ziemlich gleich geblieben. Noch immer werden wöchentlich 4 bis 500 Bücher umgetauscht. Was die Art der Benutzung betrifft, so haben sich im Laufe der 11 Jahre, während welcher die Anstalt besteht, bereits feste Erfahrungen bilden können. Der Theil des Publikums, der bis dahin gar nicht las, und das Lesen scheute, mußte für Lectüre gewonnen und der Geschmack für schädliche, oder bloß aufregende Bücher geläutert und gereinigt werden. Dies ist auch in großem Maße gelungen.

**Bunzlau, 26. April.** Dem Löwenberger Korrespondenten in Nr. 183 d. Btg. gefüllt der Modus nicht, nach welchem der Herr Minister v. Elsner an Stelle des verstorbenen Herrn Pastor Kraudt den hiesigen Superintendenten Herrn Pastor prim. Weisner gewählt hat, und er sucht seine Mitbestimmung unter einem sehr verfehlten Bedauern zu verbergen, das ihm aber von Seiten der sehr ehrenwerthen Gemeinden Adelsdorf z. schwerlich einen Dank bringen wird. Um seinen lieben Gemeinden den gesunden, rechtlichen, echt religiösen, kirchlich-patriotischen Sinn zu erhalten, dies allein und nichts Anderes konnte, ohne irgend welche Verletzung eines zu Recht bestehenden Herkommens, den Herrn Minister v. Elsner bestimmen, als ebenbürtigen Nachfolger des würdigen Herrn Pastors Kraudt seinen früberen Lehrer und Erzieher, den Herrn Superintendenten Weisner zu wählen und von seinem patronalischen Wahlrechte in ganz gesetzlicher Weise Gebrauch zu machen. Herr v. Weisner will nicht, daß im Fürstentum Liegnitz und bei den alten Pfarrkirchen nicht bloß das Herkommen, sondern das auch im Landrecht den Patronen verbriefte Recht gilt: ohne Zuziehung der Gemeinden die Diener an Kirche und Schule zu vociren, so daß von Probepredigten und Präsentation von 3 Probanden behufs der Wahl des Einen ganz und gar keine Rede sein darf, vielmehr der aus patronallicher Vollmacht vocirte Geistliche nur gehalten ist, hinterher eine Präsentations- oder Gastpredigt zu halten, damit die Gemeinde anbringen könne, was etwa gegen Lehre und Wandel des Predigers einzuwenden. Sonach hat Herr v. Elsner in streng gesetzmäßiger, von jeder ohne Zweifel auch in Adelsdorf beobachteter Weise gehandelt, und es ist unrecht, wenn man diesen seltenen Ehrenmann anklagt, die Rechte der Gemeinde bei dieser Wahl „be trübt“ zu haben. Sodann findet Herr v. Weisner, „zwischen dem christlichen Standpunkt des neuen Seelsorgers und der ihm anvertrauten höchst achtbaren Kirchengemeinde eine zu bedeutende Kluft.“ Indes abgesehen davon, ob der Herr Korrespondent

sich den Begriff „christlicher Standpunkt“ recht klar gemacht hat, so kann er, als Löwenberger, auch unmöglich behaupten, was in dieser Hinsicht unsern hiesigen Verhältnissen und denen anderer Gemeinden nothwendig. Darum soll er erfahren, was uns Bunzlauern unser Weisner ist. Nicht nur ein Seelsorger im eigentlichen und umfangreichsten Sinne des Wortes, dem jedes Mitglied seiner ihm anvertrauten Gemeinde lieb, werth und theuer ist; nicht nur ein Vorbild in patriotischer und socialer Beziehung (d. i. im Leben und Wohlthun); nicht nur ein humaner Borgeseher in denjenigen Kreisen, die unter seiner Regide sich wahrhaft glücklich fühlen müssen; — sondern vielmehr und um jeden Preis ein Mann nach dem Herzen Gottes, dem wie selten Jemanden die Gabe verliehen ist, mit wissenschaftlichem Geiste, beredtem Munde und tiefem Gemüthe die Geheimnisse Dessen zu offenbaren, der erstens uns Alle richtet und.

Schließlich bemerken wir noch, daß es uns weniger darum zu thun ist, dem meistlichen Urtheil eines Einzelnen zu begegnen, als vielmehr der Wahrheit unserer auf länger denn zwanzigjähriger Erfahrung gegründeten Urtheile Eingang bei denjenigen Gemeinden zu verschaffen, die so glücklich werden, sein und bleiben sollen, zu seiner Zeit den Mann in ihrer Mitte den ihrigen zu nennen, von dem man hier gewohnt ist, nur mit der größten Hochachtung und Verehrung zu sprechen \*).

**Hermisdorf bei Waldenburg, 24. April.** [Stand der industriellen Neubauten.] An der nach dem Fuchsstollen zuführenden Eisenbahn-Kommunikation wird noch nicht gearbeitet; dagegen beginnt man die Schwellen und Schienen auf der Zweigbahn nach Nieder-Hermisdorf zu legen. Dieser Schienenweg breitet sich in der Nähe des Förderungsschachtes der Friedens-Hoffnung-Grube der Art im Planum aus, daß zwei Geleise gestreckt werden können, in deren Mitte die überaus lange Ladebahn bereits errichtet ist. Letztere besteht aus 50 wohlvertheilten Doppelgerüsten von einfacher aber zweckmäßiger Konstruktion. Von dem hübschen Wieland'schen Hause ab, gen Waldenburg zu, beginnt, der geschilderten Eisenbahn gegenüber, das von einer bedeutenden Aktiengesellschaft erworbene Terrain, wovon die Schmelz- und Hüttenwerke, Hochöfen etc. kommen sollen. Zwei der umfangreichen Gebäude erheben sich schon an 8 bis 12 Fuß über die Erde; sie sind — mit Zuhilfenahme von Ziegeln (an den Fenstern, Thüren, Gewölbenansätzen etc.) — von Bruchsteinen aufgemauert, auch mit Steinplinten versehen. Andere technische Anstalten, deren Detailbestimmung man noch nicht übersehen kann, werden in den Fundamenten vorbereitet; das Wägebau ist fertig. Wie man hört, hat die Gesellschaft jetzt auch ein namhaftes Stück des bisher zum Bleichen benutzten Terrains auf 10 Jahre gepachtet. Zur näheren Bezeichnung der Situation sei bemerkt, daß das Baugrund, wo es jetzt so ungemein lebhaft zugeht, nördlich von der Waldenburg-Gottesberger Ghauffee und nordöstlich vom Gebiet der berühmten Friedens-Hoffnung-Grube liegt. Der Ragon der hochrenommirten Fuchsstube bleibt also direkt nördlich von den besprochenen Establishments.

**Ohlau, 25. April.** Das hiesige öffentliche Schulwesen, dem die städtische Behörde ihre unausgesetzte Fürsorge widmet, wird demnächst von 20 Lehrern geleitet werden, nachdem die Anstellung zweier neuen Lehrkräfte in nächster Zukunft zu erwarten steht. Die Zahl der Schüler, welche in 18 Lehrzimmern unterrichtet werden, umfaßt gegenwärtig circa 1000 Köpfe. — Die Unterhaltungskosten werden fast ausschließlich aus der Kammereikasse bestritten, da die einzelnen Institute nur geringes Kapital-Vermögen besitzen und nur bei der höhern Bürger-schule ein Schulgeld gezahlt wird. Die letztere, 1853 eröffnet, hat nunmehr ihr erstes Triennium zurückgelegt und ein neues Stadium ihrer Entwicklungsperiode betreten, indem das Lehr-Ziel bis zur Secunda eines Gymnasiums erweitert und die hierzu erforderlichen Lehrkräfte bewilligt wurden. Nachdem das Prinzip, welches den Gründern dieser Schule vorgeschwebt, nämlich eine höhere, staatlich berechtigte Lehranstalt ins Leben zu rufen, zur Geltung gebracht, wird die Hinzufügung der letzten Klasse, der Prima, jumeist davon abhängen, daß die Eltern, was zeitlich nicht durchweg der Fall war, ihre Söhne über das gewöhnliche schulpflichtige Alter hinaus der Anstalt belassen, ein Wunsch, den auch die Ober-Aufsichtsbehörde in ihrem letzten Revisions-Befunde als ein Bedingnis der fernern glücklichen Fortentwicklung der Anstalt ausgesprochen hat. — In der hiesigen öffentlichen Koch-Anstalt, welche vor 4 Jahren von einem Privat-Verein gegründet wurde, nunmehr aber als ein integrierender Theil der öffentlichen Armenpflege in die Hände der städtischen Behörden übergegangen ist, wurden im Laufe des letzten Winters 26,640 Portionen an warmer Speise vertheilt und waren täglich circa 300 Kost-Empfänger. Wenn man ferner in Betracht zieht, daß in dem städtischen Waisenhanse durchschnittlich 55 Personen, größtentheils Kinder, täglich untergebracht sind, welche dort vollständig verpflegt und erzogen werden, und daß in der städtischen Krankenanstalt nahe an 400 Kranke, theils unentgeltlich, theils gegen mäßige Entschädigung pro 1855. Aufnahme fanden, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn die Kosten für Bestreitung der öffentlichen Armenpflege sich auf mehr als 6000 Thlr. pro 1855 steigerten. Außerdem sind am letzten Jahres-schlusse von dem hiesigen Frauen-Verein, dessen Zweck dahin geht, Mädchen armer Eltern in Anfertigung weiblicher Arbeiten zu unterrichten, über 700, in der Anstalt selbst gefertigte Kleidungsstücke an Hilfsbedürftige vertheilt worden. — Im Laufe dieses Sommers werden hier zwei öffentliche Neubauten, die städtische Wasserfontäne und das königl. Post-Etablissement, dessen Bau bereits in Angriff genommen, ausgeführt; dagegen ist die Errichtung eines großen Simultan-Kirchhofes außerhalb der Stadt abermals in ungewisse Zukunft gerückt worden, da man von anderen Seiten her ein Bedürfnis hierzu als noch nicht vorhanden ansehen will. Der hiesige Magistrat hat daher bei der zuständigen Staatsbehörde den definitiven Antrag gestellt, durch Absendung eines Kommissarius von der gefegwidrigen Lage der hiesigen drei Kirchhöfe und von deren gänzlich Ueberfüllung Ueberzeugung zu nehmen und um Entscheidung gebeten, ob die städtischen Behörden, als Vertreter der Civil-Gemeinde oder die Organe der beiden Kirchengesellschaften zur Ausführung dieser neuen Anlage verpflichtet sind. Nach den Bestimmungen des Landrechts muß das letztere angenommen werden, da die sämmtlichen Kirchhöfe zeitlich Eigentum der Kirchengemeinden waren. — Der Bau des neuen Schul- und Küsterhauses in dem Kammerei-Dorfe Zedlig, dessen Patronat sich in den Händen des hiesigen Magistrats befindet, wird im Laufe dieses Jahres ausgeführt und die Anstellung eines zweiten Lehrers bewirkt, da bereits sämmtliche Kontrakte abgeschlossen sind.

**Neumarkt, 26. April.** Von der Kommission für Ankauf von Cerealien zur Beseitigung des gefährlichen Nothstandes sind bekanntlich bedeutende Quantitäten Hirse, Bohnen und Mais angekauft worden, welche ohnerachtet der ermäßigten Preise, jetzt nicht den erwarteten Absatz haben, und deshalb keine geringe Verlegenheit bereiten, da die längere Aufbewahrung dieser Cerealien auch nicht rathsam sein möchte. Es ist allerdings der geringe Absatz derselben den jetzigen hohen Getreide- und Kartoffelpreisen gegenüber eine eigenthümliche Erscheinung, da diese Cerealien gut und billig sind, und das bezogene Quantum keineswegs ein zu hohes gewesen wäre, wenn der im vorigen Spätherbst, nach den ungünstigen allseitigen Ernte-Ergebnissen und Berichten, zu erwartende Nothstand in diesem Frühjahr eingetreten wäre, was sich jetzt glücklicherweise als nicht so schlimm zu zeigen scheint. — Kürzlich wurde hier ein berüchtigter Korrigende aus Breslau in dem Augenblicke festgenommen, als er aus einem, mittelst Dietrichs geöffneten, Zimmer des Gasthofs „zum hohen Hause“ eine mit einigen hundert Thalern gefüllte Reisetasche eines Handlungs-Reisenden zu entwenden beabsichtigte, woran er aber durch das zufällige Hingutommen des Reisenden gehindert und festgenommen wurde. — Für diesen Winter fanden am 13. und 20. die letzten Theater-Vorstellungen zu wohltätigen Zwecken statt, und zwar am 13. für die Ar-beitschule durch die beiden netten Lustspiele „Nr. 777“ und „das Sonntagräufchen“ und am 20. die für die Kinder-Bewahr-Anstalt,

\*) An m. der Red. Die mit oben stehendem Artikel vorgenommenen Modifikationen werden die geehrten Herren Einsender bei ruhiger Ueberlegung hoffentlich genehm halten. Eine unveränderte Aufnahme war nach dem Pressgesetz unzulässig.



durch „der Wetter“ von Benedix und „Sennora Pepita, mein Name ist Meyer“, welche Stücke durch ihre höchst gelungene Darstellung dem zahlreich anwesenden Publikum viel Vergnügen, und den darstellenden Dilettanten den Dank der Armen bereiteten. Wenn auch die Pepita durch einen Herrn gegeben wurde, so standen ihre gräßlichen Bewegungen doch gewiß denen der spanischen Pepita nicht nach, und nicht minder erregte das von Meyer und Pepita getanzte Schluß-Pas de deux ungemeine Heiterkeit. Die Einnahmen waren nicht unbedeutend, wodurch sich der hiesige Ort, unter reger Theilnehmung der Herrschaften der Umgegend, überhaupt auszeichnet. — Der gestern beendigte Jahrmarkt bot wiederum ein klägliches Bild des Verkehrs dar, da ein großer Theil der Buden leer stand, und die von der Kommune getroffene Maßregel des Verkaufs derselben rechtfertigte.

P. C. Um den Verkehr des Kreises Lublinitz und des nördlich von demselben belegenen Landgebiets im Regierungsbezirk Oppeln mit dem Bergbau-Distrikte Oberschlesiens zu erleichtern, hat der Kreis Lublinitz den Beschluß gefaßt, die von Suttentag nach Lublinitz führende Chaussee mit der Kunststraße von Twarog nach Tarnowitz in Verbindung zu setzen. Dieser Zweck soll durch eine Chaussee von Lublinitz nach Twarog erreicht werden, welche der Kreis Lublinitz bauen und unterhalten will. Die projektirte Straße wird eine Länge von etwas über zwei Meilen haben. Da die Wichtigkeit dieser Chaussee-Anlage nicht zu bezweifeln steht, so ist dem Unternehmen auch schon die erforderliche allerhöchste Genehmigung erteilt worden.

(Notizen aus der Provinz.) \* Bunzlau. Schon wieder eine Feuersbrunst und einen Waldbrand! Erstere fand in Tillendorf am 23. d. M., indem ein Stall- und Scheuergebäude niederbrannten und größeres Unglück nur durch die energische Löschhilfe und die günstige Windrichtung verhütet wurde. Das Feuer, welches eine Menge Vorräthe vernichtete, ist höchst wahrscheinlich angelegt, auch hat man eine verdächtige Person bereits verhaftet. Man spricht von vielen Brandbriefen, womit hier und da gedroht wird. — Der Waldbrand, über den noch nichts Näheres bekannt ist, soll in selber Gegend, in welcher der vom 18. d. M. wüthete, entstanden sein, und zwar wieder durch einen verunglückten Kohlenmeiler in der Klitschdorfer Haide.

# Glogau. Der 1. Mai wird hier durch ein großes Horn-Konzert auf der reizend gelegenen Dalfauer Bergen gefeiert werden.

△ Görlitz. Unser Publikum wallfahrtet jetzt zu dem Circus auf dem Neumarkt, wo Herr Reng mit seiner Gesellschaft Disflag den 29. April ganz gewiß seine Vorstellungen eröffnen wird. — Am letzten Wochenmarkte gingen leider die Preise wieder in die Höhe, man fürchtet die anhaltende Trockenheit. — Am 25. d. M. brannte ein Hausen Strohschuppen auf dem vormaligen Richterschen Grundstücke nieder. — Vor einigen Tagen fand in dem Dorfe Ebendorfel eine Explosion statt. Ein Bewohner war nämlich noch im Besitz mehrerer Granaten und Kanonenkugeln aus der Schlacht bei Baugen, von denen er letztere glühend zu machen pflegte, um das Wasser zum Waschen u. zu erhitzen. Die Waschfrau ergriff aber statt der Kanonenkugel eine gefüllte Granate. Als diese nun glühend wurde, explodirte sie, zerprengte den Ofen, zerschmetterte 12 Fensterheben, die Stubenthür, und selbst der Besitzer, der krank im Zimmer lag, erhielt eine Verwundung am Kopfe.

○ Lauban. Der Vorstand des Vereins zur Verhütung der Vertheilung geht an, daß Donnerstag den 1. Mai das Vertheilen von warmer Speise an die Nothleidenden und Armen geschlossen wird. Diese wohlthätige Einrichtung hat die Folge gehabt, daß der Gesundheitszustand dieser Klasse der Bevölkerung ein sehr guter genannt werden kann.

○ Liegnitz. Der von dem Ministerium der hiesigen königl. Regierung als Dirigent der Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen überwiesene Ober-Regierungsrath Herr v. Prittwitz ist am 24. April in das Regierungskollegium eingeführt worden. — Unsere Regierung hat eine Prämie von 50 Thlr. für Entdeckung des Brandstifters des am 4. d. M. in Küstern stattgehabten Feuers ausgesetzt. — Bis jetzt sind von Privaten circa 1000 Gasflammen gezeichnet worden. Da die Rentabilität der Gaseinrichtung durch ein Konsum von circa 1200 Privatflammen bedingt ist, steht zu hoffen, daß die Gasbeleuchtung hier ins Leben treten wird. Es wird gewünscht, daß die Anlagen auf Kosten der Kommune geschehen. Von den 990 Städten unserer Monarchie werden bis jetzt etwa 200 durch Gas erleuchtet.

### Feuilleton.

○ Breslau, 28. April. Fräulein Wildauer trat gestern als Linda in der Oper „Linda von Chamounix“ (2. Akt) auf und entzückte abermals das Publikum durch ihren reizenden Gesang, welcher mit bewundernswerther Technik so viel Gefühlswärme verbindet und durch ein eben so charakteristisches wie gräßliches Spiel gehoben wird. Ihr Duett mit Pierotto, welchen Frau Nimbis so vortheilhaft singt, das melodische Duett mit dem Marquis (Hr. Prawitz), in welchem sie durch den Zauber ihrer Cantilene wahrhaft hinreißend wirkt; eben so in der folgenden Nummer bis zu dem erschütternden Schluß bereiten ihr eine Reihe von Triumpfen, wie dem Publikum eine Reihe von edelsten Genüssen.

Den Schluß der gestrigen Vorstellung machte die Wiederholung des „Bersprechens hinterm Herde“, dessen „Kandl“ zu sehen und zu bewundern man schwerlich so bald müde werden dürfte.

Den wiederholten stürmischen Beifall, dessen Fräulein Wildauer sich auch gestern zu erfreuen hatte, zu registriren, ist nicht nöthig; das ist eine selbstverständliche Sache!

Neugestaltung von Paris. Der Anblick eines Theaters im Zwischenakte, wenn für einen neuen Akt oder ein neues Stück die Scene vorbereitet wird, ist lebendig und interessant. Alte Coulissen werden weggenommen, neue eingefügt; wo eine Straßendekoration gehangen hatte, wird eine Gartendekoration mit Gebüsch und Aussicht in die Ferne aufgestellt; es herrscht eine hastige Geschäftigkeit; die Zimmerleute beeilen sich, dies und jenes zu befehligen; in der Geschwindigkeit wird noch eine Laube und ein Palast improvisirt; Verbschlüsse werden hinaus- und hineingeschoben. Einen ähnlichen Anblick gewährt jetzt Paris. Auf dieser uralten Schaubühne wird einmal wieder eine Verwandlung vorgenommen. Man zerstört und baut auf beiden Seiten in kolossalem Maßstabe. Auf dem linken Ufer der Seine, an der place des écoles sind ganze Straßen, wie die rue des Mathurins und rue de Foin, im Abgange begriffen. Der uralte Römerpalast die Athermen Julians des Abtrünnigen werden von der proletarischen Nachbarschaft der Baraden in der rue de la harpe befreit. Das Hotel de Cluny mit seinen gothischen Erfern und Zinnen beginnt schon frei aus der Häusermasse, in welche es Jahrhunderte lang eingekleidet war, herauszutreten. Auch die Häuserreihe, welche die Sorbonne von der place des écoles trennt, soll fallen und das Bauwerk Richelieu's soll gegenüber dem mittelalterlichen Herrenhause von Cluny eine neue, prächtige Fassade erhalten. Hier wird der Boulevard hindurchgehen, welcher ähnlich den Boulevards, die zwischen dem Basilienplatz und der Kirche Madeleine sich ausbreiten, das Paris des linken Ufers durchschneiden soll. Auf dem rechten Ufer sind die Straßen und Häusermassen, welche die Kirche St. Germain-l'Auxerrois rings umgeben, schon großentheils niedergeworfen: die rue de la harpe und die rue Chilperic existiren nicht mehr; die Häuserreihen, welche noch zwischen der genannten Kirche und der östlichen Fassade des Louvre, der herrlichen Kolonnade Michel Perraults, aufrecht sind, werden auch bereits in Angriff genommen. Ein weiter Platz öffnet sich zwischen St. Germain-l'Auxerrois und dem Louvre. Mit jenen Straßen verschwinden alte, denkwürdige Stätten; hier neben der Kirche St. Germain stand das Haus, in welchem die schöne Gabriele d'Estrees, die Geliebte Heinrichs IV., wohnte und starb; hier wurde Coligny verwundet; durch diese engen Gäßchen strömte einst der Hof und das Volk zum Theater; hier stand das Hotel de Bourgogne, in welchem Moliere zuerst auftrat.

Weiterhin in der Gegend, wo der alte Thurm St. Jacques de la Boucherie — ein Dornthurm, dem sein Dom abhanden gekommen ist — auf schmaler Basis in die Luft ragt, als könne er jeden Augenblick umfallen, sieht man von der rue de Rivoli aus in eine tiefe Schlucht, die in das Häuser- und Straßendickicht des alten Paris hineingebaut ist, wie eine Lichtung in einen Wald. Diese ungeheure Bresche, von Schutt und Trümmern bedeckt, von Häusern begrenzt, die zum Theil ihre Giebelmauern eingestürzt haben und mit offenen Zimmern dahelien, wie Zellen eines verlassen Bienenstocks, ist bereits bis zur Straße Rambuteau vorgedrungen. Sie wird ohne Verweilen quer durch die Stadtviertel hindurch bis an die Boulevards fortgeführt werden und gegenüber dem Boulevard von Straburg münden. Die wüste Bresche wird in Kurzem unter dem Namen boulevard central und boulevard de Sebastopol einer der glänzendsten und belebtesten Stadttheile sein.

Paris macht sich Lust. Auch auf diesem Gange hat die Hacke manche historisch-merkwürdige Stätte zu zerstören. So verschwindet unter anderen die Straße Quincambois, eine enge, häßliche Straße, welche in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wie durch einen Zauberschlag die belebteste und theuerste Straße von Paris wurde. Kellerwohnungen und Dachkammern wurden zu mehreren Tausend Franks für den Monat vermietet. Den ganzen Tag und die halbe Nacht fuhrn dort die glänzendsten Equipagen vor. In der rue Quincambois war Laus Zettelbank, welche ganz Paris, vom Minister bis zum Wasserträger, in einen ungeheuren Schwindel verwickelte. Wagen wurden aufgestellt und Gitter errichtet, um die Spekulanten aus allen Ständen und Lebensaltern, welche von früh bis spät die Straße dämmerten, in Ordnung zu halten. Hier fuhrn Bediente, die glücklich speulirt hatten, in der Equipage ihrer Herrschaften vor, die unglücklich speulirt hatten. Im Nu Millionär oder Bettler werden, war die Lösung, bis — im Nu der ganze goldene und papierene Spuk verschwand und die Straße Quincambois wieder ward, was sie Jahrhunderte lang gewesen war, eine armelige häßliche Seitengasse. Jetzt wird sie weggeführt mit zahlreichen anderen und bald werden dort die Bäume des boulevard central wurzeln. (Nid. Pö.)

[Ein Lebensretter.] Der alte Soldat, dessen „müßige Briefe“ in der „Mil. Ztg.“ mit so viel Interesse gelesen werden, schildert in einem seiner letzten Schreiben diesem Blatte eine Abendunterhaltung in der Ressource seines Wohnortes, welche einer seiner Jugendfreunde, der spanische Oberst Curique S., den er nach jahrelanger Trennung wieder gesehen, durch die Mittheilung seiner denkwürdigen Schicksale besonders belebt hatte. Unter Anderm, sagt der alte Soldat, erzählt Oberst S. folgendes Erlebnis: „Im Jahre 1844 war ich Flügel-Adjutant Espartero's und wurde bei seinem Sturze von der gemäßigten Partei gefangen gefeßt; bald folgte meine Verurtheilung, ich wurde ausgesetzt und sollte am nächsten Morgen mit nichts, dir nichts niedergeschossen und kostenfrei in die andere Welt geschickt werden.“ — „Glücklicherweise“ fiel ihm der dicke Major D., mein Geamer im Schach, ins Wort, „hätten Sie Verwandte, Herr Kamerad, Freunde, welche ohne Zweifel bei der jungen Königin Ihre Begnadigung ersuchten.“ — „In der That, ein Mann, ein Greis wartete, bis Isabelle II. den Palast von Ideonso verließ; er stehete bereit die Milde der Königin zu meinen Gunsten an.“ — Dieser Greis,“ rief der Major lebhaft, „war Ihr verehrungswürdiger Vater ohne Zweifel!“ — „Keineswegs, lieber Major,“ antwortete S. kaltblütig, „es war ein alter Handelsmann, dem ich zehntausend Reales schuldig war.“

[Der reichste Mann in der Welt.] Man schreibt uns aus Nordamerika: Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat so eben einen lange schwebenden Prozeß entschieden, der buchstäblich das Eigenthum von zahllosen Goldgruben bestimmt. Vor zehn Jahren kaufte Kapit. Fremont, ein armer Offizier in der Armee der Vereinigten Staaten, von einem mexikanischen Gouverneur einen Strich Landes von ungefähr 70 engl. Quadratmeilen für die Summe von 3000 Dollars. Die Einwohner Californiens, wo das Land gelegen war, beflüchtigten sich nicht wenig über Käufer und Kaufpreis. Zwei Jahre darauf ward das ganze Gebiet von Mexiko an die Vereinigten Staaten abgetreten, und mit der ersten Entdeckung der reichen Goldlager in dem neu erworbenen Lande wurde man auch des ungeahnten Wertes jenes großen Besizes gewahr. Es ward bald unter dem Namen Kariposas bekannt und das Tagesgespräch der Goldgräber und Goldwäscher. Der Landstrich enthält ein rings von hohen Bergen umgebenes Thal, das in allen Theilen von Adern von goldreichem Gestein durchzogen ist. An manchen Stellen kommt das letztere zu Tage, was namentlich am Fuß der Berge der Fall ist; an anderen finden sich Massen von Treibsand und Geröll, ebenfalls reich an Gold und mehrere hundert Fuß tief. Eine nicht unbedeutende Stadt gleichen Namens mit dem ganzen Gebiete und mehrere Dörfer geben etwa 10—15,000 Bewohnern Obdach. Nach der Besinnahme des Landes erhoben sich aller Orte Streitigkeiten über die Rechtsgültigkeit der Kaufbriefe, und nicht allein von Privatpersonen, sondern selbst von Richtern und Gerichtshöfen ward entsetzlicher Unfug getrieben. Auch Fremont blieb nicht unangefochten, und um die jährliche Grundsteuer bezahlen und die bald zu enormen Summen anschwellenden Gerichts-Unkosten besreiten zu können, sah er sich genöthigt, die Hälfte des Landstriches an ein Banquierhaus in San Francisco zu veräußern, das sich dafür ansehnlich machte, alle Unkosten zu tragen. Während vier langer Jahre zog sich der großartige Prozeß durch alle Perioden und von Instanz zu Instanz, bis er endlich zu letzter Entscheidung vor den obersten Gerichtshof in Washington gebracht wurde. Dem Generalstaatsanwalt der Union, welcher persönlich plaidirte, standen vier der ausgezeichnetsten Advokaten des Landes entgegen. Vor Kurzem nun ward das Urtheil gefällt und das Eigenthum ohne alle Beschränkung dem seitdem aus der Armee ausgeschiedenen Oberst-Lieutenant Fremont zugesprochen, auch das betreffende Patent vom Präsidenten selbst gezeichnet und dem letztern ausgehändigt. Sachverständige halten ihn, kraft dieses Besizes, für den reichsten Mann der Welt. Der genaue Werth dieses immensen Landbesizes läßt sich natürlich nicht genau bestimmen; es läßt sich aber mit ziemlicher Genauigkeit nachweisen, daß bis jetzt ungefähr 35 Millionen Dollars in Gold aus dem Thal entnommen worden. Es mangelt leider an Wasser, um das Gold sorgfältig auszuwaschen, und die Eigenthümer beabsichtigen, einen großartigen Kanal von 65 Meilen durch das Terrain zu führen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen und das Werk selbst wird im Frühjahr begonnen werden. Das Wasser soll dann den Goldgräbern beim Zoll für 10 Stunden, für gewisse Summen abgelassen werden und der Gewinn auch ungeheuer sein. Die mäßige Schätzung berechnet den Ertrag des Gebietes auf 9 Millionen jährlich. Das Erreichte dabei ist, daß Jedermann dem nur etwa vierzigjährigen Großsen seinen Reichtum willig gönnt. Seine wissenschaftlichen Forschungen auf einem durch Abenteuer und edle Selbstaufopferung gleich ausgezeichneten Marsche durch das noch unerforschte Gebiet zwischen der Union und dem stillen Meere haben ihm in der gelehrten Welt einen nicht unbedeutenden Ruf erworben. Er war der erste Civil-Gouverneur und der erste Kommandant von Californien unter der Autorität der Vereinigten Staaten. An neuen Schwierigkeiten wird es freilich nicht fehlen, da die Entscheidung des Gerichtshofes nur der erste Schritt ist und die Ausführung noch auf manche Hindernisse stoßen dürfte. Von den 10—15,000 Einwohnern ist die Mehrzahl wahrscheinlich dort ohne allen Rechtstitel ansässig, sogenannte Squatters — Leute, die vor Recht und Gesetzen nur wenig Respekt haben und den Konstabler mit Büchse und Bowie-Messer empfangen. Von der bekannten Mäßigung und dem oft bewiesenen Takt des Col. Fremont läßt sich jedoch erwarten, daß er leichter als Andere solche Schwierigkeiten überwinden werde, während seine auch in Europa erworbenen Kenntnisse, verbunden mit der Disposition über fast unbegrenzte Mittel, ihn in den Stand setzen werden, wesentlich zu der Entwicklung des mädrchenhaften Goldlandes beizutragen. (N. Pr. 3.)

### Handel, Gewerbe und Ackerbau.

„Dels. [Landwirthschaftliches.] Der allgemeine landwirthschaftliche Verein hielt am 20sten d. M. öffentliche Sitzung. Vorsitzender: Kammerath Kleinwächter. Die neu zugetretenen Mitglieder, so wie die Gäste wurden genannt und von der Versammlung begrüßt. Angezeigt wurde, daß das Mitglied Rittmeister Döhning in Zucklau gestorben ist. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Pläken. — Zur Kenntniß wurde gebracht: ein Schreiben des Kunstgärtners Chr. Degen zu Köstritz, in welchem derselbe seine neue Bisquit-Kartoffel zum Ankauf empfiehlt. — Von dem Vorstande des Vereins zur Beförderung der Seidenzucht in der Provinz Schlesien: die Ueberzeugung von 3 Exemplaren seines dritten Jahresberichts. — Prospekt einer Zeitschrift: Landwirthschaftlicher technischer Fragekasten, herausgegeben vom Amtsrath Gumprecht. — Einladung und

Programm für die 11. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Sachsen am 26. und 27. Mai in Halberstadt. — Subscriptions-Einladung auf den amtlichen Bericht über die XVII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Cleve vom 26. August bis 1. September 1855.

Zuschriften des landwirthschaftlichen Central-Vereins: 1) Mittheilung der Anordnung des Herrn Finanzministers, wonach künftighin an Viehsalz den Landwirthern größere Quantitäten als bisher, nämlich für jedes Saupf Großvieh 25 Pfd., und für jedes Stück Kleinvieh 3 Pfd. Viehsalz abgelassen werden dürfen. — 2) Aufforderung, durch angeordnete Versuche zu ermitteln, wie viel Salz ein Stück Vieh in dem beobachteten Zeitraum instinktmäßig bedarf. — 3) Ueberzeugung des Programms zu dem am 3. Juni d. J. stattfindenden Provinzial-Thierschau. — 4) Zufendung der von dem Geh. Registrator Böttcher bearbeiteten Nachweisung der landwirthschaftlichen Vereine in den preussischen Staaten.

Se. Hoheit der regierende Herzog von Braunschweig-Dels hat am 25. April d. J. 50 Lebensjahre und 25 Jahre seiner Regierung zurückgelegt. Der Verein nimmt freudig Veranlassung, Se. Hoheit zu beglückwünschen. Die von dem Schriftführer des Vereins, Lehrer Müller, für diesen Zweck verfaßte Adresse wurde vorgelesen und von der Versammlung genehmigt.

Der heutigen Sitzung wohnte das Mitglied Cantor Pohl, Instruktor für Karden- und Krappbau in Schlesien zc. bei, erfreute die Versammlung durch einen Vortrag über Krappkultur, und gab den, für diesen Zweck besonders eingeladenen Krütereibesitzern lehrreiche Winke für Erhebung der Röhre- resp. Krappkultur. Herr Kaufmann Schmidt aus Breslau wird Krappsaamen zum Verkauf an die hiesigen Produzenten der Handlung W. R. Lück in Dels übergeben. — Ueber Flachsbaum referirte das Mitglied Inspektor Teichert zu Brunwig, Kr. Poln.-Wartenberg, und fügt eine schätzenswerthe Berechnung bei, in welcher die Erträge von dem alten schlesischen und belgischen Arbeitsverfahren nachgewiesen sind. — Ueber Ermittlung des Körpergewichtes im Vergleich zum Wollgewicht bei Zuchtstufen berichtete der Vorsitzende. Die ausgesprochenen Grundsätze fanden volle Bestimmung, besonders die mehrfach beleuchtete Ansicht, daß die Züchtung auf Vermehrung einer kräftigen und edlen Wolle nicht allein durch geeignete Paarung zu erreichen ist, sondern dafür auch ganz besonders geregelte Pflege und ausreichende Fütterung bei entsprechendem Körperbau entscheidend einwirkt. — Mitglied Regiments-Hofarzt Simon, welcher am persönlichen Erscheinen in der Sitzung verhindert war, batte einen schriftlichen Vortrag: Ueber die Kinderpest, eingeleitet, der von dem Schriftführer, Lehrer Müller, verlesen wurde. Bei Abwesenheit des Referenten konnte jedoch keine ersprießliche Diskussion stattfinden. — Als Mitgliedschafts-Cleve des Vereins wurden nach herzlicher Ansprache des Vorsitzenden aufgenommen: Paul Langer, Sohn des verstorbenen Rittergutsbesizers Langer zu Nieder-Priesen bei Bernstadt, und Otto Döhning, Sohn des vor Kurzem verstorbenen Rittmeisters und herzogl. Amtspächters Döhning in Zucklau, Kr. Dels. — Noch wurde angezeigt, daß die Vereinsarbeiten vom vorigen Jahre im Druck beendet sind. Arbeiten haben geliefert der Vorsitzende: Ueber Anbau der Sand-Luzerne. Landes-Oekonomie-Rath Thier zu Möglin: Anbau der Lupine. Oberamtmann Arndt zu Kallortwerk: Beschäftigung und Ablösung der Tagelöhner-Familien. Gutsbesitzer Hain zu Hermsdorf bei Waldenburg: Einige nupbare fremdländische Pflanzen. Sechszüchter und Inspektor A. Kriebel zu Bernstadt: Unter welchen Verhältnissen ist es vortheilhaft für die Landwirthschaft, die Brennerei zu betreiben? Inspektor Buchwald zu Groß-Graben: Fütterung mit Lupinen. Pohl, Instruktor für Karden- und Krappbau: a) Die Kultur der Rauharden; b) Winke für Verpflanzung französischer Krappkultur nach Schlesien. Rentant Klose in Dels: Ueber Raulbeerplantagen. Rittergutsbesitzer v. d. Berswordts-Schwieffe: Bericht über die örtlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse des Rittergutes Schwieffe, Kr. Dels. Gutsbesitzer Bidault zu Briesen bei Neisse: Versuche mit Tabakanbau. Landwirth Scupin II. zu Medzibor: Gras- und Klee-Einsaat im Herbst mit Winterung. Amtmann Specht zu Weidenbach: Der Futter-Möhrenbau. Landesältester und Rittergutsbesitzer v. Roschütz auf Groß-Wilkowitz: Bericht über eine Reise zur Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Cleve und von dort über Holland nach Paris und zurück. F. Pietruski, Oekonomie-Direktor zu Wolsberg in Karnten: Lösung landwirthschaftlicher Versuchsaufgaben. Oekonomie-Direktor Wolny zu Kamenz: Weisbau. Fabrikant Hundke zu Spalitz bei Dels: Anwendung der Kopolithen in England. Vom Schriftführer des Vereins, Lehrer Müller in Dels: Das Dienstbotenwesen unserer Tage und sämtliche Vereinsverhandlungen von vorigem Jahre. — Der Verein zählt gegenwärtig 740 Mitglieder.

† Breslau, 26. April. [Sitzung des kaufm. Vereins.] Der Vorsitzende Herr Strafa sen. eröffnete die gestrige Versammlung mit der Anzeige, daß dem am 31. März erfolgten Schluß der Unterrichts-Stunden für Belehrlinge im Handlungsdieners-Institut die Vorsteher, zahlreiche Mitglieder und Herr Dr. Ramtour als ständiger Revisor beigewohnt haben. Hierauf wurde von dem stellvertretenden Schriftführer Herrn Strafa jun. der von Herrn Oberlehrer Fäger erstattete Rechenschaftsbericht folgenden Inhalts vorgelesen.

Nachdem am 28. und 29. Septbr. v. J. die persönliche Anmeldung und Aufnahme der Unterrichtstheilnehmer stattgefunden, begann der Kursus den 1. Oktober mit 148 Belehrlingen. Eine so zahlreiche Theilnehmung, wie sie früher jemals gewesen war. Lehrpläne, Unterrichtslektionen, Stundenzettel ganz so wie verfloßenes Jahr. Das Lehrpersonal hatte eine Veränderung dadurch erfahren, daß Herr Fr. Schottky für den Unterricht im Englischen gewonnen wurde, und Herr Lehrer Hoffmann den Schreibunterricht übernahm. Die Zahl der Belehrlinge schmolz leider bis zum Schluß der Stunden sehr zusammen, und zeigte, daß es einem bedeutenden Theile an der unerlässlichen Ausdauer, an dem wahren Ernst und Eifer fehle. Von den 21 Abgangenen aller 3 Abtheilungen sind 2 gestorben, 2 haben Breslau verlassen, 2 blieben wegen Krankheit weg, 5 wurden aus dem Geschäft von ihren Prinzipalen entlassen, 1 wurde weggewiesen und 9 haben ohne Angabe des Grundes den Besuch eingestellt. Das Betragen des größten Theils der jungen Leute war anständig und gut; nur wenige waren darunter, die zuweilen durch eine Erinnerung an ihre Pflicht gemahnt werden mußten. Es stellten sich auch befriedigende Resultate des Unterrichts heraus, so daß einer nicht unbeträchtlichen Anzahl junger Leute öffentliches Lob erteilt wurde.

An diese Darstellung knüpfte der Vorsitzende einige Bemerkungen über die Nothwendigkeit, den Zöglingen die Erlernung der Buchhalterei möglichst zu erleichtern, und Herr Dr. J. Sohn den Wunsch, daß der Uebertret der jungen Leute in die verschiedenen Stadien des Kaufmannstandes von Prüfungen abhängig gemacht würde, bei welchen die Handelskammer, als Repräsentantin der hiesigen kaufmännischen Korporation, die Oberaufsicht zu führen hätte.

In Bezug auf die jüngste Thätigkeit der Handelskammer machte deren Mitglied, Herr Hammer, einige erfreuliche Mittheilungen. Zuverörderst wurde ein Reskript Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers, wonach der Erlaß vom 6. Juli v. J. über die Verantwortlichkeit der Postbehörde für abzuholende Briefsendungen eine sehr wesentliche und günstige Modifikation erfährt, mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Nach dem Bescheid des Herrn Ministers wäre es eine irrige Auffassung, als ob durch jenen Erlaß den Postbeamten für abzuholende Korrespondenzen geringere Sorgfalt eingeräumt würde, vielmehr bleiben dieselben nach ihren Dienstvorschriften sowohl ihren Vorgesetzten, als dem Publikum persönlich verantwortlich, auch ist nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse die Einführung von Gegenkontobüchern zur Eintragung der Briefe zulässig. Ferner kam die in der Bresl. Zeitung abgedruckte Ministerial-Verfügung über die Verhaftung der Eisenbahnbeamten für Waarensendungen zur Verlesung, welche in Anbetracht der früheren Verluste ebenfalls sehr freudig begrüßt wurde. Schließlich lenkte Herr Strafa jnn. die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die neuerdings vielfach zirkulirenden falschen 25 Thaler-Noten und Einhalberscheine, um sowohl sich als das Publikum vor Schaden zu hüten.

2 Breslau, 26. April. [Neuwahl für das Direktorium des Gewerbevereins. — Der ehem. Gewerbe-Rath. — Ausstellungsverordnungen.] Zur Wiederbesetzung des durch Austritt des Ober-Bürgermeisters Herrn Geheimen Raths Elwanger erledigten Ehren-Amtes eines Direktors des hiesigen Gewerbevereins ist, wie das „Gewerbeblatt“ mittheilt, in statutenmäßiger Weise der Kredit-Institut-Direktor Herr Graf v. Gorderen-Planken erwählt worden, und hat derselbe der ihm hiervon Bericht erstattenden und ihn zur Annahme der Wahl im Namen des Vereins einladenden Deputation diese aufs freundlichste zugesagt. — In diesen Tagen ging der Schatten des hiesigen „Gewerbeblattes“ wieder einmal über die Bühne. Seitens eines Kreisgerichts in unserer Provinz ward von demselben ein Gutachten über eine Gewerbebetriebs-Abgrenzung, beiläufig aus dem Gebiet des Glaser-Handwerks, erfordert. Das Schreiben gelangte, wie schon mehr dertartige, in Ermangelung des ersten Adressaten, an den Gewerbe-Verein und (Fortsetzung in der Beilage.)



(Fortsetzung.)

Ist von diesem an die Handelskammer abgegeben worden. — Seitens des „Schweidnitzer Gewerbevereins“ ist an den hiesigen Einladungen ergangen, welche den Wunsch ausdrücken, daß auch von der Hauptstadt aus Gewerbetreibende sich zu der in den ersten Tagen des Mai stattfindenden dortigen Lokal-Ausstellung einfinden möchten, um von den Leistungen der Gewerbsamteit jenes Distrikts Kenntniz zu nehmen. Wir dürfen hieran wohl Wunsch und Hoffnung knüpfen, daß die diesjährigen mehreren Gewerbe-Ausstellungen in schlesischen Provinzial-Städten das Interesse nicht im Kleinen absorbiren, sondern vielmehr und viel lieber als Anreger und Vorläufer für die nächstjährige Provinzial-Ausstellung in der Hauptstadt dienen mögen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau pro 1855.

Es hat im Laufe des Jahres 1855 an Gelegenheit zur Arbeit nicht gemangelt, und wenn der Lohn für Arbeit auch mit der Leiber noch immer anhaltend großen Zehnerung aller Lebensbedürfnisse meistens in keinem Verhältnisse steht, so ist doch diese große Kalamität einigermaßen dadurch verringert worden.

Leinen-Industrie. Dieselbe erfreute sich im Allgemeinen einer günstigen Konjunktur.

Der Absatz der schlesischen Leinen, besonders in den billigeren Gattungen, auf den Messen zu Frankfurt a. O. und Leipzig war in Folge von Käufem aus Polen und Rußland nicht unbedeutend, so daß die Fabrikanten sich fast wieder in die Blüthenperiode des Leinenhandels nach Polen hin versetzt glaubten.

Die Entblösung der russischen Grenze von russischem Militär erleichterte den Uebergang der Waaren nach Polen bedeutend, und die rasch hinter-einander folgenden starken Rekrutierungen in Rußland haben den Fabriken und Manufakturen so bedeutende Arbeitskräfte entzogen, daß viele still zu stehen sich genöthigt sahen.

Selbst nach wiederhergestelltem Frieden von Seiten der Westmächte mit Rußland wird dies ohnehin menschenarme Reich noch viele Jahre bedürfen, ehe es den außerordentlichen Verlust an Menschen, die der Krieg ihm gekostet hat, wieder ersetzt haben wird. So lange dies aber nicht der Fall ist, haben unsere Leinenfabrikanten auf reichlichen Absatz nach jenem großen Reiche hin zu hoffen.

Dagegen blieben leider die im Jahre 1854 im bedeutenden Maße zum Export nach Amerika eingegangenen Aufträge für leichte Leinengewebe, glatt und gemustert, im vergangenen Jahre aus, und es wurden sogar bereits ertheilte Bestellungen in diesem Artikel wieder zurückgenommen.

Der Absatz in Leinen für den Konsum innerhalb des Zollvereins war in Folge der bedeutend anhaltenden Zehnerung aller Lebensmittel sehr gedrückt.

Der Betrieb der im Kreise errichteten Flachsgar- und Spinnereien war leider auch im verflossenen Jahre ein Verlust bringender, da bei hohen Flachspreisen die Preise der Garne nicht in gleichem Maße in die Höhe gingen, vielmehr der Absatz beschränkt blieb und die Preisnotirungen bei der vielseitigen, namentlich englischen Konkurrenz gedrückt wurden.

Die in neuester Zeit gegebene Hoffnung auf einen vermehrten Absatz nach Mähren in Folge der Besserung des Courses der österreichischen Banknoten ist bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen, so daß bedeutende Vorräthe von Garnen sich auf Lager befinden.

Schuß- oder Einflage-Garne, Secunda-Qualität, lassen sich, namentlich in den feineren und mittleren Nummern, aus England besser beziehen.

Der lebhafteste Begehrt nach ordinärem Handgarn, besonders nach Berggarnen, konnte wegen Mangel an Material nicht befriedigt werden, und auch gute, feine und superfeine Schuß-Handgarne blieben fortwährend begehrt, da dergleichen Handgarne bis jetzt durch die Erzeugnisse der Spinnmaschinen nicht ersetzt werden können.

Aus diesem Grunde kann auch die fortwährende Unterstüßung der Spinn-schulen, welche gute, feine Handgarn-Spinner heranbilden, von Seiten des Staates nicht dringend genug gewünscht werden.

Die erst seit einigen Jahren, mit Unterstützung des Staats, auf Aktien errichtete Flachsbereitungs-Anstalt nach Schenk'scher Manier hat die Auszeichnung genossen, daß Proben ihres Fabrikats auf den Industrie-Ausstellungen zu München und Paris prämiirt worden sind.

Vader erfreut aber diese, in der Ausübung angeregte Anstalt, daß die Gutsbesitzer, Dominien sowohl als Ruskaliten, durch bedeutenden Anbau guter Qualität dieses industriellen Unternehmens nach Kräften befördern würden, sich keines guten Fortganges.

Die Anstalt war auf 1200 Schock à 1200 Pfund Rohflächel-Flachs berechnet, doch sind bis jetzt nur circa 5-600 Schock jährlich aufzubringen gewesen; und auch dieses geringe Quantum hat meist aus einer Entfernung von 4-6 Meilen herbeigeführt werden müssen, wodurch das Rohmaterial sehr vertheuert wurde.

Zu leugnen ist es nicht, daß die seit zwei Jahren stattfindenden hohen Getreidepreise den Landwirth animirt haben, Weizen u. s. f. statt Flachs zu erzeugen. Auch die anhaltende Kälte im Sommer der Jahre 1854 und 1855 ist dem Flachs sehr schädlich gewesen, so daß gute Rohflächel theuer und selten waren.

Diese Anstalt kann aber nur ganz gute, tadellose Rohflächel mit Nutzen rufen.

Diese Widerwärtigkeiten haben der Aktien-Gesellschaft statt Nutzen nur Verluste gebracht, so daß selbige den Entschluß gefaßt hat, sich aufzulösen. Im Interesse der Leinen-Industrie ist sehr zu wünschen, daß diese Anstalt nach so kurzer Dauer nicht eingehen dürfe, was nur dann möglich ist, wenn ein Käufer für dieselbe sich findet.

Vom 1. Juli 1854 bis Ende Juni 1855 sind circa 500 Schock Rohflachs à 1200 Pfund fabrikmäßig bearbeitet worden; hieraus sind 635 Str. geschwun-gener Flachs und 322 Str. 50 Pfd. Berg produziert worden.

Verkauft wurden von obigem Quanto in dem angegebenen Zeitraume 631 Str. 84 Pfd. Flachs und 315 Str. 82 Pfd. Berg zu einem Gesamtpreise

von 11,275 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., welches einen Ertragswerth von 22 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf. pro Schock Rohflachs giebt.

Bis zum September v. J. wurden 58 Arbeiter beschäftigt. Der Betrieb der Weichen war im Laufe des Jahres 1855 nicht so lebhaft als im Jahre 1854.

Die hievorts seit einigen Jahren in Betrieb gekommenen Spinnfabrik hat bis jetzt 47 männliche und 103 weibliche Arbeiter beschäftigt. Es ist diesem kaum ins Leben getretenen Etablissement eine schwierige Aufgabe, der Konkurrenz mit englischen Weichen zu begegnen, besonders in der gegenwärtigen Zeit, wo das Rohmaterial theuer ist und gespannene Garne fast unter dem Erzeugungspreise verkauft werden.

(Fortsetzung folgt.)

[Frequenz-Nachweis] der, auf der Ober bei der Unterschlufe (am Bürgerwerder) zu Breslau im ersten Quartal 1856 passirten, Güter. Es passirten im Ganzen 223 Kähne stromauf und 75 Kähne stromab diese Schlufe. Dieselben führten:

Table with 2 columns: Item and Quantity. Items include Eisen, Zink, Zinblech, Napelkuchen, Kaufmannsgüter, Möbel, Ficheln, Lumpen, Mählfleine, Guano, Steinkohlen, Kalk, Salz, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Raps, Mais, Korbruthen, Stabholz, Bohlen, Ziegel.

Außerdem passirten stromab: 84 Gänge mit 2551 Baumkammern, 2 Klöße unter 10 Stämmen, 9 Gänge Matatzen.

Durchschnittspreise der vier Hauptgetreide-Arten und Kartoffeln im März 1856 auf den bedeutendsten Marktsorten Preussens.

Table with 4 columns: Location, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Locations include 13 preussische Städte, 7 posensche Städte, 5 brandenburgische Städte, 3 pommerische Städte, 13 schlesische Städte, 3 sächsischen Städte, 14 rheinischen Städte, Königsberg, Memel, Danzig, Posen, Berlin, Breslau, Grünberg, Glogau, Liegnitz, Görlitz, Eirsberg, Schweidnitz, Frankenstein, Olaz, Reiffe, Dppeln, Leobschütz, Ratibor, Magdeburg, Münster, Köln, Elberfeld.

Der Verbrauch der Rauchtobake und Cigarren hat im Laufe des Jahres 1855 bedeutend zugenommen, obgleich das rohe Produkt in allen Tabak-Gattungen, die durch die Sechäfen von Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Bremen und Hamburg zugeführt wurden, um beinahe 25 Prozent gestiegen war. Diese Steigerung hat ihren Grund einestheils in den ungenügenden Ernten der nord- und südamerikanischen, west- und ostindischen Tabake, wodurch sich die Zufuhren gegen 1854 verringerten, andertheils in den großen Einkäufen der französischen und österreichischen Regien. Die Fabrikanten richteten deshalb ihr Augenmerk auf inländischen Tabak, der in Folge dessen im In- und Auslande mehr Absatz und Schätzung fand. Die Tabake Rhein-Vaters, Wabens u. s. w. lieferten in Verbindung mit ausländischen ein gutes, nicht zu theures Fabrikat. Da nicht anzunehmen ist, daß selbst bei guten Ernten und größeren Zufuhren — in Folge der steigenden Konsumtion — die Preise der überseeischen Tabake weichen werden, so würde

durch Beförderung des Tabakbaues der Wohlstand auf dem Lande bedeutend gehoben werden. Die Gegend von Emmerich soll sich vorzugsweise dazu eignen. Zu dem Tabakbau ist kein Geldkapital erforderlich, der geringste Mann kann die nöthige Arbeit selbst verrichten.

\* London, 25. April. [Getreidemarkt.] Englischer und fremder Weizen, schönster Gattung, wieder begehrt; mehrere Qualitäten vernachlässigt. Hafer fest zu Montagspreisen. Gerste flau. Die Einfuhr vom Auslande betrug 4530 Quartes Weizen, 788 Quartes Gerste, 6570 Quartes Hafer, 200 Sack und 4100 Faß Mehl. Durchschnittspreis von Weizen: 69 s. 5 d. [Weichmarkt.] Schafe und Lämmer, obgleich schwach begehrt, behaupteten sich im Montagspreise; Lämmer gedrückt, zu 7 s. pr. Stein. Kälber gut begehrt zu vollen Preisen.

Berlin, 26. April. Das Geschäft an unserer Börse war nur von geringem Umfange. Unter den Bank-Aktien waren die preuss. Bank-Antheilscheine entschieden besser, sie wurden mit 134 und 134 1/2 bezahlt und blieben bis zum Schlusse gesucht. Auch Weimarsche und Braunschweigische zogen im Course an, indem namentlich für erstere seit dem Bekanntwerden der Nachricht von der nahe bevorstehenden Ausgabe junger Aktien zum Paris-Course sich ein verstärkter Begehrt kund giebt. Für die neuen Kredit-Bank-Aktien zeigte sich durchweg eine feste, fast günstige Stimmung, ohne daß aber irgend welche besondere Momente herorzuhoben wären. Von den Eisenbahn-Aktien waren heute Koleier matter, indem die alten mit 224 bezahlt wurden und dazu übrig blieben. Eine ziemlich lebhaft Nachfrage zeigte sich nur nach brieg-neisser und löbau-zittauer Aktien und wurde am Schlusse für erstere 70 1/2 und für letztere 67 vergebens geboten. Mecklenburger behaupteten sich trotz der Mindereinnahme entschieden fest und wurden fast eine Kleinigkeit höher bezahlt. Ziemlich lebhaft war auch der Umsatz in Aachen-Rastriern, da man die Konzeffionierung und den Bau der Bahn von Hasselt nach Antwerpen als unmittelbar nahe bevorstehend bezeichnet. In österreichischen und russischen Fonds, so wie auch in Prioritäten war der Umsatz in hohem Grade beschränkt. Lebhafter war dagegen der Verkehr in Wecheln und wurde dabei Holland in beiden Sichten um 1/2 besser bezahlt, wozu es Geld blieb; kurz Hamb. war 1/2 schlechter und blieb dazu übrig, während lang Hamb. zur alten Notiz gesucht war.

† Breslau, 25. April. Die Börse war heute in sehr gedrückter Stimmung und alle Aktien sind viel billiger als Sonnabend verkauft worden. Das Geschäft blieb beschränkt, da das Geld zum Ultimo sich knapp zeigte. Fonds offerirt.

§ [Produktenmarkt.] Am heutigen Getreidemarkte ging der Verkauf sehr schleppend; Käufer von auswärtis fehlten und für den Konsum wurde auch nur sehr wenig genommen. Diese kleinen Verkäufe bestanden nur in den besten Qualitäten Weizen und Roggen. Die Angebote in allen Getreidearten, mit Ausnahme von Hirse, waren auch heute nicht unbedeutend, und besonders stark in den mittleren Gattungen Roggen und Gerste, doch erlitten die Preise keine Aenderung gegen den letzten Markttag.

Bester weißer Weizen 130-135-140 Sgr., guter 120-115-120 Sgr., mittler und ordin. 90-95-100-105 Sgr., bester gelber 120-125-128 bis 134 Sgr., guter 105-110-115 Sgr., mittler und ord. 80-85-90-95 bis 100 Sgr., Brennerweizen 60-70-75 Sgr. nach Dual. und Gewicht. — Roggen Schw. 94-96 Sgr., Sppd. 92-93 Sgr., Sppd. 90-91 Sgr., Sppd. 84-86 Sgr. nach Dual. — Gerste 65-70-75 Sgr., Mählgerste bis 77 Sgr. — Hafer 37-40-43 Sgr. — Erbsen 105-110-115 Sgr. — Mais 66-68-70-73 Sgr. — Hirse 3 1/2-4-4 1/2 Thlr. Saatgetreide wird über höchste Notizen bezahlt.

Veislaaten waren ohne Geschäft und die notirten Preise sind nur nominell. Für besten Winteraps wurde 138-140 Sgr. zu bedingen sein, Sommeraps und Sommerrüben 100-110-115-120 Sgr.

Rübel weichend, Umsatz sehr beschränkt; loco und pr. Frühjahr 16 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Herbst 13 1/2 Thlr. Br.

Spiritus sehr fest, loco mit 13 1/2 Thlr. bezahlt. Kleesaaten waren heute nur sehr wenig offerirt; für rothe Saat war einige Frage und Preise laut Notiz wurden willig angelegt; für weiße Saat war gar kein Begehrt.

Hochfeine rothe Saat 21-22 Thlr., feine und feinmittle 19 1/2-20 bis 20 1/2 Thlr., mittle 17 1/2-18-19 Thlr., ordin. 13-14-15-16-17 Thlr. nach Qualität, hochfeine weiße Saat 23-24 Thlr., feine und feinmittle 20 bis 21-22 Thlr., mittle 17 1/2-18-19 1/2 Thlr., ord. 11-12-13 bis 15 Thlr. nach Qualität. Thymothee 5-6 Thlr. pr. Str.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus fester und die Forderungen höher. — Roggen pr. April 71-72 Thlr. bezahlt und Br., April-Mai 67-68 Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 66 Thlr. Gld., Juni-Juli 62 Thlr. Gld., Juli-August 59 Thlr. bezahlt und Gld. Spiritus loco 13 1/2 Thlr. Gld., pr. April 13 1/2 Thlr. bezahlt, April-Mai 12 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 12 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 13 Thlr. Gld., Juli-August 13 1/2 Thlr. Gld.

l. Breslau, 28. April. Zink ohne Handel, weil es an Offerten fehlt.

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche vom 20. bis incl. 26. April d. J. wurden befördert 7148 Personen und eingenommen 44428 Nkr., excl. der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr.

Freiße-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 20. bis incl. 26. April d. J. wurden befördert 1271 Personen und eingenommen 1708 Nkr. 13 Sgr.

Wilhelmsbahn. In der Woche vom 19. bis incl. 25. April d. J. wurden befördert 1235 Personen und eingenommen 8034 Nkr.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche vom 20. bis incl. 26. April d. J. wurden 3886 Personen befördert und eingenommen 8275 Nkr. 22 Sgr. 3 Pf.

[4472] Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Kaufmann Herrn Viktor Mamroth von hier beehren wir uns, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 29. April 1856. Wundarzt I. Klose J. Weigert und Frau.

Entbindungs-Anzeige. [4487] Die heut Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Aurelie, geb. Laback, von einem gesunden und kräftigen Knaben beehrt sich Freunde und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. Albert Dowerg. Eiseng. Gleiwitz, den 27. April 1856.

Todes-Anzeige. [4460] Am 17. April um 3 1/2 Uhr starb nach langen Leiden an Brustwassersucht unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Kaufmann Amand Rosenberger in einem Alter von 60 Jahren und 5 Monaten. Dies zeigen Verwandten und Freunden hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an. Die Hinterbliebenen. Olaz, den 26. April 1856.

Theater-Repertoire. Dinstag den 29. April. 23. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Adler, Fisch und Bär.“ Volksmährchen mit Gesang und Tänzen in drei Aufzügen, nach Müllers Erzählung: „Die 3 Schweigern.“ von A. Gleich. Musik von W. Müller. Die neuen Maschinen sind von Hrn. Geier eingerichtet, die neuen Dekorationen von den Herren Schreier und Geier gemalt.

Mittwoch den 30. April Unter gütiger Mitwirkung der k. k. Hof-Opernsängerin und Hof-Schauspielerin Fräulein Mathilde Wildauer. Bei aufgehobenem Abonnement und zum Benefiz des Herrn Prawit: 1) „Schluß-Walzer“ aus der Oper: „Die Zigeunerin“ von Balfe, gesungen von Fräul. Wildauer. 2) Zum 1. Male: „Die Frauen von Weinsberg.“ Komische Oper in 3 Akten von Dr. Groffer. Musik von Karl Schnabel. Personen: Kaiser Konrad III., Hr. Henry, Graf Conrad von Sallo, Hr. Nieger, Adelgunde, seine Tochter, Fräul. Schröder. Renate, eine Verwandte derselben, Fräul. Herbold. Dedo von Dachau, Befehlshaber von Weinsberg, Hr. Liebert. Hans Bollert, Schmied, Hr. Prawit. Anna, seine Frau, Frau E. Nimbs. Jeremias Schademier, Weinwirth, Hr. Fray. Brigitte, seine Frau, Frau Maximilien. Jobs, Schneider, Hr. Wohlbrück. Ein Herold des Kaisers, Hr. Traber. Ein Bürger, Hr. Puschmann. Ein Knecht, Hr. Schmidt. Ritter im Gefolge des Kaisers, Welfische Krieger. Spielleute. Bürger, Weiber, Kinder von Weinsberg. Ort der Handlung: Bor und in Weinsberg. Zeit: 1140.

Donnerstag den 1. Mai. 24. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen.

Vorlestes Gastspiel der k. k. Hof-Opernsängerin und Hof-Schauspielerin Fräul. Mathilde Wildauer: 1) „Mirandolina.“ Lustspiel in 3 Akten, nach Goldonis „Locandiera“ von G. Blum. (Mirandolina, Fräul. Wildauer.) 2) „Der Unsichtbare.“ Komische Oper in 1 Akt von Costenobel. Musik von Gule. 3) „s letzte Fensterln.“ (Das letzte Stell-dichlein.) Genre-Bild mit Gesang aus dem österreichischen Volksleben in 1 Akt von J. G. Seidl. Musik nach Volksmelodien zusammengestellt von A. Müller. (Kosl, Fräul. Wildauer.) Zum Schluß: „Drei Jahrln nach'm letzten Fensterln.“ Alpenzene mit Gesang in 1 Akt von J. G. Seidl. Musik von A. Müller. (Kosl, Fräul. Wildauer.)

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Entbindungs-Anzeige. [4461] Die gestern Früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Minna, geb. Bruck, von einem gesunden Mädchen, zeige theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Pyritz, den 24. April 1856. Salomon Victor.

Todes-Anzeige. [4492] (Statt besonderer Meldung.) Heute Morgen schied nach langen Leiden unser inniggeliebter Gatte und Vater, der Bürger und Barbier E. Goldner, in ein besseres Leben. Breslau, den 28. April 1856. Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung ist Donnerstag 11 Uhr auf dem neuen Kirchhofe vor dem Nikolaithore.

Todes-Anzeige. [2958] (Statt jeder besonderen Meldung.) Nach langem Leiden entschlief heut Abend 1/8 Uhr unser geliebter Vater, Bruder und Schwager, der Egl. Kreisgerichts-Rath a. D. Ritter u. Johann Ernst Albinus, im fast vollendeten 70. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen. Sprottau, den 25. April 1856. Die Hinterbliebenen.

Denken, die ihre Freundschaft zu meinem Hause bei dem Tode meiner Tochter Emma Majunke, geb. Freisch, durch ihre so rege gütige Theilnahme auf's Neue so liebevoll bethätigt haben, sage ich hiermit zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank. Brachenberg, den 27. April 1856. Emilie Freisch.

Allen lieben Freunden, welche der Beerdigung meines sel. Mannes so zahlreich beigewohnt, besonders den Herren Abgeordneten der magistratualischen Behörden, sowie den Lehrern der Elementarschule Nr. 2 sage auf diesem Wege meinen aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank. [4493] Juliane verwittw. Breitenburg.

Unterricht im Französischen für Anfänger sowohl als zur völligen praktischen Ausbildung in Grammatik, Conversation, Correspondenz, ertheilt Schußbrücke 16 H. Palls.

Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit dem Kaufmann Herrn F. A. Zimmermann in Breslau erlaubt sich lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen: Berwittw. Praug. Kunnerdors, 27. April 1856.

Verbindungs-Anzeige. [4480] Unsere den 24. April in Hohenliebenhal stattgefundene Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 28. April 1856. Herrmann Geisler. Sophie Geisler, geb. Chanel.

Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Kaufmann Herrn Viktor Mamroth von hier beehren wir uns, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 29. April 1856. Wundarzt I. Klose J. Weigert und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit dem Kaufmann Herrn F. A. Zimmermann in Breslau erlaubt sich lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen: Berwittw. Praug. Kunnerdors, 27. April 1856.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit dem Kaufmann Herrn F. A. Zimmermann in Breslau erlaubt sich lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen: Berwittw. Praug. Kunnerdors, 27. April 1856.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weigert, Viktor Mamroth.



Vorlagen für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Freitag den 2. Mai, Nachmittag 4 Uhr.

I. Kommissions-Gutachten über den Etat für die Verwaltung des Krankenhospitals zu Allerheiligen pro 1856, über die verlangte Bewilligung eines Gehaltes von 800 Thlr. für den angustellenden Feuerwehr-Inspektor, über die veranschlagten Kosten zur Errichtung einer Schlauchtrochsen-Anstalt im Marstallgebäude, über die proponirte Kündigung des Vertrages mit dem gegenwärtigen Schlauchmeister, über die Grundbesitze, nach denen bei Ausschreibung der Böschmannschaften verfahren wird, über die beantragte einjährige Verlängerung des Vertrages bezüglich der Lieferung des Brennöls zur Straßenbeleuchtung, über die extrahirte Genehmigung der Statuten-Übersetzungen bei den Verwaltungen des städtischen Marstalls, des Nachtwacht-, Feuerlösch- und Straßenbeleuchtungs-Wesens pro 1855. — Bewilligung von Entschädigungen.

II. Kommissions-Gutachten über den abzuschließenden Vergleich zwischen dem Dominium Herrnpfisch und dem Besitzer des Freigutes Nr. 2 zu Stabelwitz wegen Gräfereiberechtigung, über die verlangte Schenkung des Grund und Bodens, auf welchem das Claassenschen Siechenhauses erbaut ist, an die Claassensche Siechenhaus-Stiftung und Ersatz des Verlustes, welchen der Stiftungsfonds bei der Wiedereröffnung des Grundstücks 10 der Klosterstraße an der Kaufsumme erlitten, über die Erklärung des Magistrats in Betreff der Zurückverlegung der Sonntagschule in das Elisabethan. — Bewilligung von Gratifikationen an Lehrer, von Honoraren für Verwaltung der Polizei in den zu Stiftungsgütern gehörigen Ortschaften, Genehmigung der im vorigen Jahre bei Schul- und Instituts-Verwaltungen stattgefundenen Statuten-Übersetzungen. — Rechnungs-Revisions-Sachen.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen. [2980]

Der Herr Minister für Handel u. hat uns benachrichtigt: [2984]

- 1) daß die kaiserlich russische Regierung die Ausfuhr aller Arten von Getreide, so wie aller, aus Veranlassung des Kriegszustandes, zur Ausfuhr verbotenen Gegenstände über die Grenzen des Kaiserstaates gestattet hat;
2) daß indessen das Verbot der Ausfuhr von Getreide mit Ausnahme von Weizen aus dem Königreiche Posen in Kraft bleibt.

Breslau, den 28. April 1856. Die Handelskammer.

Fest der Freiwilligen.

Das diesjährige Erinnerungs-Fest wird Freitag den 2. Mai d. J. im Kuglerschen Garten, welcher dem Verein zu diesem Behufe ausschließlich überlassen bleibt, gefeiert werden, und liegen die Eintrittskarten zu demselben von heute an beim Kameraden Hildebrandt (Blücherplatz Nr. 8 im Gewölbe) zur Empfangnahme bereit. Der Appell wird um 12 Uhr abgehalten. Der Einmarsch in den Saal erfolgt Punkt 2 Uhr.

Breslau, den 25. April 1856. [2964]

Der Stab des Schlesischen Vereins der Freiwilligen von 1813-15.

Dem verehrlichen Publikum, das mich mit seinem Besuche erfreut, zeige ich mit Bezugnahme auf Obiges ganz ergebenst an, daß Freitag den 2. Mai ein Besuch meines Lokals nicht zulässig ist, dagegen Sonntag den 4. Mai in der geschmückten Waffenhalle ein Konzert stattfinden wird, zu welchem ich hiermit vorläufig ganz ergebenst einlade. Am 2. Mai ist von Abends 7 Uhr ab nur den verehrlichen Familien der Vereinsmitglieder gegen Abgabe der Karten der Eintritt in das Lokal gestattet. [2965]

Breslau, den 25. April 1856 U. Kugler.

Die von dem Vereine nicht promovirte Aerzte (W.-A. I. Kl.) der Provinz Schlessien herausgegebene und als Manuscript gedruckte „Denkschrift der Wundärzte erster Klasse des preussischen Staates“, welche für die höchsten und hohen Personen, Behörden und alle Medizinal-Beamten des preuss. Staats bestimmt, und denselben portofrei übermachtet worden ist, ist auch für Nichtmitglieder dieses Vereins von dem unterzeichneten Vorstand zu beziehen, und wird nach portofreier Einsendung von 22 1/2 Sgr. an einen der Unterzeichneten von diesem dem Besteller sofort portofrei zugeteilt werden. [2957]

Wartha, den 26. April 1856. [2957]

Der Vorstand des Vereins nicht promovirter Aerzte (W.-A. I. Kl.) der Provinz Schlessien.

Starck in Wartha. Lambey in Glogau. Wittkowsky in Gromschütz, Kreis Glogau.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Donnerstag den 1. Mai (Himmelfahrt-Tag) werden außer den Morgen- und Abendzügen, auch die nach dem Fahrplan nur für die Sonntage festgestellten Mittagszüge (von Reichendach Mittags um 12 Uhr 25 Minuten, von Breslau Mittags um 1 Uhr, und von Freiburg Mittags um 1 Uhr 15 Minuten abgehend) abgefertigt werden. [2971]

Breslau, den 28. April 1856. Direktorium.

Für die evangel. Gemeinden in Böhmen haben wir noch erhalten: eine Sammlung in Kempen durch H. E. 2 Thlr. Mit den früheren 155 Thlr. 12 Sgr. (in der Zeitung vom 20. April stand unrichtig 154 Thlr. 12 Sgr.) Summa 157 Thlr. 12 Sgr. [2975]

Schnabels Institut für Flügelspiel u. Harmonielehre.

Ohlauerstraße Nr. 80. Den 2. Mai beginnt ein neuer Kursus für Anfänger und schon Unterrichtete. [4482]

Die Kallenbachsche Schwimm-Anstalt.

Hinterbleiche Nr. 5, ist eröffnet. [4465]

Preussische Prämien-Anleihe von 1855.

In der zweiten Ziehung der preussischen Prämien-Anleihe von 1855 werden am 15. September c. 3000 Stück Obligationen mit Gewinnen von 110 Thalern verlostet, bei deren Realisation die einjährigen Coupons ohne Zahlung eingeliefert werden müssen, wodurch der Gewinn sich also auf 106 1/2 Thlr. vermindert.

Um bei dem w-ihöheren Course dieser Prämien-Anleihe die Besitzer vor empfindlichem Verluste zu schützen, sind wir bereit, dieselben gegen eine Prämie, welche wir vorläufig auf 1/2 Thlr. pro Stück festgesetzt haben, dergestalt zu versichern, dass wir vom 16. September c. ab gegen jede verlorne bei uns versicherte Obligation eine unverlorne mit Coupons vom 1. April 1856 ab zu liefern uns verpflichten.

Diesjenigen, welche ihre Obligationen bei uns versichern wollen, haben solche unter Einzahlung von 1/2 Thlr. per Stück anzumelden, und erhalten dagegen sofort den betreffenden Verpflichtungsschein. [2967]

In Breslau wird Herr Heymann Oppenheim, Blücherplatz Nr. 4, die Versicherungen-Anmeldungen annehmen. [2967]

Berlin im April 1856. Julius Schubart u. Comp.

In meinem Kommissions-Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [2953]

L. Graf Pfeil in dem Hause der Abgeordneten, oder: der kleine Herr, wie er sein soll. Von einem Wahlsmanne. 8. eleg. geh. 5 Sgr. Schweidnitz, den 21. April 1856. C. F. Weigmann.

In der Kunsthandlung von F. Karsch ist neu erschienen: [2970]

Das Portrait des Herrn Propst Krause.

Lithographirt von A. Tich in Berlin, nach einer Photographie von Rudolph Weigelt in Breslau. — Preis 20 Sgr. [4439]

Wandelt's Institut für Pianofortenspiel,

Harmonielehre und Gesang beginnt verspäteter Anmeldungen zufolge mit dem 1. Mai noch einen neuen Kursus.

Die fürstlichen von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen F. von Preußen und 16 andern Prinzen und Edelleuten garantirten Vereinsloose.

deren Ein- und Verkauf im ganzen Königreich Preußen gesetzlich erlaubt ist, sind bei unterzeichnetem Handlungshause à 6 Thlr. pro Stück zu erhalten. — Mit diesen Loosen ist man an den Ziehungen am 15. Mai und 15. November jeden Jahres theilhaftig, und kann man dadurch Gewinne von 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 11,000 fl. zc. erhalten. Der geringste Preis ist 12 fl. — Alle Loose bleiben so lange im Werth, bis sie durch die Ziehungen zurück bezahlt werden. Die Tilgung geschieht durch eine dazu von dem Verein ernannte Verwaltungs-Behörde.

Zu Aufträgen empfiehlt sich: [2965]

Heinrich Steffens, Banquier in Frankfurt am Main.

Bei Joh. Urban Kern in Breslau, Ring Nr. 2, traf so eben ein: [2968]
Nichter. Dr. C. U. W., der Typhus. Bekrönte Preisschrift. 8 Bogen. geh. 18 Sgr.

A u f r u f. [455]
Da bei der am 24., 25. und 31. Oktober so wie am 1., 7. und 8. Novbr. 1855 abgehaltenen 110ten Auktion der im hiesigen Stadt-Beih-Amte verfallenen Pfänder und zwar bei folgenden Pfandnummern:

A. Aus dem Jahre 1851: Nr. 93930. 97785.

B. Aus dem Jahre 1852: Nr. 2284. 3898. 5464. 7027. 7995. 17390. 18560. 20596. 21460. 21652. 25188. 26532. 29096. 30470. 30812. 33629.

C. Aus dem Jahre 1853: 36232. 36390. 37008. 37177. 37254. 37913. 39021. 39586. 40130. 40137. 40529. 40667. 42384. 44411. 44467. 44773. 45247. 45334. 45802. 46497. 46546. 46966. 47380. 47882. 48641. 49915. 50744. 50843. 53055. 53280. 54492. 54498. 54750. 54805. 55965. 56110. 56555. 57518. 58992. 59726. 60017. 60300. 60638. 61292. 61298. 61346. 61932. 62021. 62271. 62296. 62373. 63108. 63380. 63423. 63531. 63649. 63763. 64067. 64083. 64241. 65276. 65829. 66458. 66784. 67009. 67376.

D. Aus dem Jahre 1854: 68598. 70351. 70651. 71633. 72022. 77979. 78083. 78093. 78109. 78159. 78358. 78394. 78715. 78844. 78845. 78896. 78906. 78911. 78919. 78987. 79106. 79130. 79271. 79290. 79556. 79654. 79684. 79852. 79872. 79901. 79921. 79931. 80015. 80062. 80203. 80388. 80424. 80463. 80583. 80585. 80587. 80670. 80673. 80682. 80986. 80993. 80995. 81055. 81063. 81157. 81245. 81457. 81462. 81493. 81671. 81707. 81709. 81758. 81773. 81778. 81850. 81854. 81899. 81979. 82162. 82200. 82278. 82308. 82317. 82389. 82499. 82557. 82566. 82616. 82680. 82786. 82809. 82827. 82925. 83132. 83155. 83235. 83420. 83475. 83500. 83505. 83565. 83627. 83630. 83653. 83700. 83738. 83742. 83780. 83909. 83953. 84044. 84088. 84139. 84171. 84315. 84371. 84427. 84449. 84453. 84494. 84580. 84641. 84720. 84756. 85019. 85136. 85269. 85297. 85328. 85366. 85482. 85514. 85563. 85756. 85834. 85861. 85956. 85995. 86219. 86281. 86382. 86491. 86653. 86755. 86817. 87001. 87249. 87545. 87653. 87696. 87896. 88002. 88017. 88038. 88039. 88119. 88157. 88159. 88166. 88213. 88297. 88302. 88659. 88689. 88699. 88708. 88781. 88850. 88904. 89339. 89385. 89506. 89511. 89597. 89682. 89689. 89791. 89843. 89858. 89908. 89934. 89964. 90020. 90133. 90212. 90406. 90407. 90484. 90501. 90555. 90572. 90573. 90640. 90667. 90687. 90711. 90769. 90781. 90866. 90867. 90909. 90920. 90958. 90970. 91060. 91166. 91309. 91319. 91330. 91419. 91504. 91529. 91616. 91702. 91783. 91786. 91860. 91903. 91957. 92016. 92040. 92046. 92093. 92120. 92127. 92144. 92187. 92262. 92278. 92372. 92374. 92375. 92623. 92672. 92702. 92712. 92722. 93055. 93082. 93084. 93121. 93224. 93246. 93394. 93409. 93420. 93440. 93556. 93612. 93685. 93743. 93830. 93848. 93907. 93983. 94002. 94083. 94122. 94160. 94163. 94190. 94192. 94219. 94255. 94298.

ein Ueberseß sich ergeben hat, so werden die beteiligten Pfandgeber hiermit aufgefordert, sich bei unserem Stadt-Beih-Amte von jetzt ab, bis spätestens den 24. Decbr. 1856 zu melden und den nach Berichtung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen, so wie des Beitrages zu den Auktions-Kosten verbliebenen Ueberseß gegen Duitung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die verbliebenen Ueberseße der städtischen Armen-Kasse zum Vortheile der hiesigen Armen werden überwiesen werden. [2965]

Breslau, den 23. Novbr. 1855.

Der Magistrat, Abtheilung III.

[339] Nothwendiger Verkauf.

Das den Gottlob Hochmuth'schen Erben gehörige, im Breslauer Kreise belagene Rittergut Leipe nebst Kolonie Petersdorf und Zubehör, landthätlich zum Substitutions- und Kreditverthe auf 38,407 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgetheilt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

10. Okt. 1856, Vormitt. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Mücke an ordentlichem Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer Nr. II subhastirt werden.

Die unbekannt Realpräsentanten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Pfändung spätestens in diesem Termine zu melden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gericht anzumelden. [2965]

Breslau, den 26. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheil. I.

[454] Bekanntmachung.

Das katholische Schulhaus zu St. Mauritius, Klosterstraße Nr. 78 hiersebst, von ausgemauertem Bindwerk mit Ziegeldach in zwei Geschossen erbaut, soll zum Abbruch im Wege der öffentlichen Licitation an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf Sonntag den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem genannten Schulhause anberaumt, zu welchem Kaufsüßige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Taxe des abzutragenden Hauses im Bureau des Unterzeichneten auch im Termine eingesehen werden kann, und daß der Bestbietende, bis zur Ertheilung des Zuschlags durch die königliche Regierung, eine Kaution in Höhe des sechsten Theils des Meistgebots bei der Kirchenkasse zu St. Mauritius zu deponiren hat. [2965]

Breslau, den 28. April 1856.

Der königl. Bau-Inspektor Bergmann.

Das neue Verzeichniß der Mitglieder der Leop.-Carol. Akademie für 1856 ist erschienen und bei Ed. Weber in Bonn um 4 Sgr., in Quantitäten um denselben Preis auch bei der Akademie in Breslau zu erhalten. [4494]

[453] Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Tuchfabrikanten Reinhold Morgenstern hier ist eingekelt worden, nachdem sämtliche Gläubiger sich über dessen Aufhebung außergerichtlich verglichen haben. Sagan, den 25. April 1856. Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

[452] Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Tuchfabrikanten Herrmann Morgenstern hiersebst ist, nachdem die sämtlichen Gläubiger in Folge außergerichtlichen Vergleichs in Aufhebung des Konkurses gewilligt haben, mit Einstellung des Konkursverfahrens worden. Sagan, den 25. April 1856. Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Pferde-Verkauf.

Der Verkauf der, durch Reduktion des Etats im 5. Artillerie-Regiment überzählig gewordenen Pferde findet in den nachstehend genannten Tagen von Morgens 9 Uhr ab statt:

in Posen auf dem Kanonen-Platz, in Kosten vor dem Königl. Stall, in Meseritz in der Nähe des Amtshofes, in Glogau auf dem Stern, in Sagan auf dem Schweinemarkt, Freitag den 2. Mai c. in Posen, Glogau Sonntag den 3. Mai c. und Sagan. Montag den 5. Mai c. in Posen u. Glogau. Dienstag den 6. Mai c. in Posen, Meseritz Mittwoch den 7. Mai c. und Glogau. Donnerstag den 8. Mai c. in Posen. Freitag den 9. Mai c. in Posen u. Glogau. Mittwoch den 14. Mai c. in Posen, Glogau und Sagan. Donnerstag den 15. Mai c. in Kosten, Glogau u. Sagan. Freitag den 16. Mai c. in Glogau u. Sagan. Posen, den 24. April 1856. [448]

Das Kommando des Königl. 5. Artillerie-Regiments.

Zweite amtliche Erwiderung.

Wer, wie Herr A. G. Tück in Nr. 173 und 189 dieser Zeitung, eine Sache vor das Tribunal der Öffentlichkeit bringt, kann und darf sich nicht selbst das Urteil machen, sondern muß geduldig und bescheiden sein und den angerufenen Richter sprechen lassen. Wenn Herr zc. Tück diesen unbestrittenen Grundsatz sich anwendet, so hat er zur Zeit noch keine Ursache zu beaupten, daß ich mein Ziel verfehlt hätte. Das wollen wir abwarten und nicht vor dem Siege ein Triumphgeschrei erheben. Herr zc. spricht aber nicht allein Recht; er giebt auch — was dankbar anzuerkennen ist — in seinem Urteil die Gründe an. „Seine allzu sichtlich Gereiztheit — sagt von mir der hohe Richter — hat ihn das Ziel gänzlich verfehlen lassen.“ Darauf erwiedere ich: Herr zc. und seine Freunde haben mich noch nicht verstanden. Ich bin nicht gereizt! — Nein, ich bin erkaunt, daß die Juden in achtzig Jahren nach dem Tode Jesu noch nicht dahin gekommen, wo die Athenerien vor wenig Tagen nach dem Tode des Sokrates gewesen sind. Ich bin entrüstet, daß sie am Todestage dessen, der in ihren Augen mindestens eine große geschichtliche Bedeutung haben muß und von den Christen als Weltelöser betrachtet wird, in Schildberg in Masken laufen, während die Christen in der Trauertage der Juden über den Untergang Jerusalems dieses weltgeschichtliche Ereigniß zum Gegenstand ihrer kirchlichen Betrachtung machen. Ich bin erkaunt, daß die Christen und ihre Obrigkeit sich eine solche Ironie und Demonstration des Judenthums gefallen lassen und bis jetzt Niemand dagegen aufgetreten ist. Eine Religions-Gemeinschaft, welche so ohne Würde und Anstand handelt, muß zur Ordnung gerufen werden. Das geschieht nach Umständen und Verhältnissen auf mannigfache Weise; bei den Juden geschieht es, wenn man die Polizei-Behörde an §§ 23, 34, Th. II. Tit. II. Nr. erinnert, und denen, welche sich auf § 12 der preuss. Verfassungs-Urkunde berufen, gesagt wird, daß „die Freiheit der religiösen Bekenntnisses und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung gewährleistet wird“ — natürlich denen, welche sie haben und unter den bestehenden Gesetzen, die §§ des LR. loco laud. nicht aufgehoben sind und die Grenzen bestimmen, in denen sich die Juden mit ihrem Kultus zu bewegen haben. — Nun wird Herr zc. einsehen, warum ich an die Polizei-Behörde geschrieben habe. Was die Gründe anbelangt, mit welchen Herr zc. den Anflug am Charfreitage entschuldigen will, so sind dieselben höchst merkwürdiger Natur: es sollen nur obscure Leute und Bettelkinder gewesen sein, welche „den Mummenschanz und Bacchuszug“ gemacht haben. Mir ist das Material des Mummenschanzes und des modernen Bacchus-zuges ganz gleichgiltig; — ich habe nur den Wunsch, daß dieser Purimschweif nicht mehr zu Tage komme und die Korporations-Vorsteher, wenn sie demselben nicht zu wehren wissen, abtreten, und Andere, welche uns Christen nicht verletzen lassen, an ihre Stelle kommen mögen. Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß ich bis jetzt noch nicht notwendig gehabt habe, einen Rechtsanwalt oder Doctor bullatus zu befragen. Schildberg, den 26. April 1856. Der Pfarrer der evangel. Kirche. [2961]

[2999] Bekanntmachung.

Geübte Steinschlager finden bei den im 1. Reichswalden Kreise im Bau begriffenen Schausse dauernde Beschäftigung, und wird einschließlich der kleinen Handhämmer 2 Thlr. pro Schachtel Decksteine und 25 Sgr. pro Schachtel Packsteine gezahlt. Leute, die hierauf reflektiren, wollen sich beim Herrn Bau-Inspektor Kenning in Burg bei Magdeburg melden. [2999]

Ein Kaffee-Haus [4473]

in einem romantischen und sehr besuchten Orte unweit Breslau, mit Acker, Wiesen und vollständigem Inventarium, Alles in gutem Zustande ist wegen Erbauseinandersehung für den Preis von 3500 Thlr. bei einer Anzahlung von 1000 bis 1500 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei J. Hoffmann, Alte-Tafelstr. 16.

Volks-Garten. [2981]

Seute Dienstag den 29. April: großes Militär-Konzert von der Kapelle des 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters B. Buchbinder. Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Theatrum mundi. [4476]

Täglich Vorstellungen. Anfang 6 Uhr. Seute Dienstag den 29. April: Konzert von der Kapelle des 6. Artillerie-Regts. Anfang 3 Uhr. Entree 1 Sgr.

Ulrichs Söh (bei Reichendach). [2976]

Donnerstag den 1. Mai d. J., Eröffnung der Berg-Restaurations, wobei großes Konzert der Poltmannschen Kapelle. Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Die Obligation der hamburger Staats-Prämien-Anleihe

Serie 756 Nr. 37,784 über 100 Mk. und das poln. Certifikat Litt. B. Serie 1555 Nr. 155,405—6005 — über 200 pol. fl. sind dem rechtmäßigen Eigentümer abhanden gekommen. Indem ich hierdurch vor deren Ankauf warne, eruche ich Jedem, der über den Verbleib dieser Papiere Etwas erfahren sollte, mir darüber gefälligst Nachricht zu geben. Kalisch, April 1856. [4455]

Louis Mamroth.

[2954] Bekanntmachung.

Die hiesigen, auf das Beste und Bequemste eingerichteten Seebade-Anstalten werden auch in diesem Jahre am 20. Juni eröffnet werden. Das geräumige Gesellschaftshaus ist in seinen Umgebungen wesentlich verschönert und durch den Bau eines besonderen ansehnlichen Theaters einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden. Die Lage der hiesigen Stadt ist eben so freundlich, als deren Umgebung zu lohnenden Ausflügen einladet. Der alljährlich durch 3000 Kommende und gehende Schiffe belebte Hafen mit seinen großartigen Molen hat für den Binnenländer einen ganz besonderen Reiz. Die Verbindung see- und landwärts wird durch 42 Dampfschiffe vermittelt. Der beendigte orientalische Krieg hat die unterbrochenen Verbindungen mit Ausland wiederhergestellt und läßt auf das Wiedererscheinen schenwerter russischer Kriegsschiffe mit Sicherheit rechnen. Wir glauben allen unseren Seebadeort-Besuchenden die Versicherung geben zu dürfen, daß sie durch ihren hiesigen Aufenthalt werden befriedigt werden. Gute und billige Wohnungen sind in ausreichender Anzahl vorhanden, und sind wir jederzeit bereit, deren Mieten zu vermitteln. Swinemünde, den 24. April 1856. Die Bade-Direktion.

Rittergüter = Verpachtung.

zu Johann d. J. Zwei gräfliche Rittergüter, diesseits Eigniß in Schlessien, 2 Stunden von der Eisenbahn, sollen von Johann d. J. ab, von dem Unterzeichneten auf 24 Jahre unter günstigen Bedingungen billig verpachtet werden. Zu dem Einen gehören: 1819 Morgen Acker, 796 Morgen Wiesen, 198 Morgen Hüting. Zu dem Anderen: 2325 Morgen Acker, 1014 Morgen Wiesen, 393 Morgen Hüting. Pachtlustige wollen sich diesseits schriftlich wenden an den Hof-Agenten und Rittergutsbesitzer Trenz, in Magdeburg, Poststraße Nr. 3, in Berlin, Mohrenstraße Nr. 19. [2941]

Ritterguts-Verkauf.

Ein gräfliches Rittergut, in der Nähe von Sorau und Sagan in Niederschlessien, mit 600 Morg. Acker, 100 Morg. Wiesen und 700 Morg. Forst, letzterer mit schlagbarem Holze im Werth von 30—40,000 Thlr., soll mit vollständigem lebenden und todtten Inventarium und der neu erbauten Ziegelei für den festen Preis von 76,000 Thlr. mit 20—26,000 Thlr. Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden durch den Hof-Agenten und Rittergutsbesitzer Trenz, in Magdeburg, Poststraße Nr. 3, [2942]

[2942] Anstellungs-Gesuch.

Ein junger anständiger Mann von 24 Jahren, höhere Gymnasialbildung und landwirthschaftliche Kenntnisse besitzend, auch im Rechnungswesen vollständig ausgebildet, sucht Herrn Johann d. J. eine Anstellung als Rentant, Rechnungsführer oder Buchhalter. Derselbe hat über seine frühere Wirksamkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen und sieht sich nur durch Familienverhältnisse genöthigt, seinen bisherigen Wirkungskreis aufzugeben. Etwaige Anfragen werden unter der Signatur N. N. poste restante Schmiedeberg in Schl. erbeten. [2941]

[2941] Avis.

Einen tüchtigen Wirtschaftsbearbeiter im rüstigen erfahrenen Mannesalter, der sich durch mehr denn 20jährige Dienstzeit in beständigen Wirkungskreisen auf 2 ansehnlich großen Gütern befunden, im Besitze der besten wünschenswerthen Zeugnisse befindet, kann der Auktionskommissarius Besser zu Neumarkt nachweisen; der sich gleichzeitig zur prompten Erfüllung von Aufträgen jeder Art bestens empfiehlt. [2941]

Geschäfts-Verkauf.

Erbregulirungshalber soll das seit dreißig Jahren bestehende, den F. W. Zuber'schen Erben zu Gubrau gehörende Mode- und Ausschmittlewarengeschäft unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden und erfahren hierauf Reflektirende alles Nähere auf frankirte Anfragen durch Jul. Zänder in Zeig. [2941]



Alle Buchhandlungen nehmen Bestellung an, in Breslau namentlich Josef Max u. Komp., auf den

Jahrgang 1856

### Handels- und Gewerbe-Schematismus von Böhmen.

Preis gebunden 2 Thlr. 20 Sgr. Wer sich unter frankirter Einfindung des Betrages direkt an die unterzeichnete Buchhandlung wendet, erhält den Schematismus mit Wendung der Post franco zugestellt. Heinrich Merck's Buch- und Kunsthandlung. Prag.

### Das Bad Humboldts-Au bei Trebnitz

wird vom 15. Mai ab eröffnet. Es wird gebeten, sich bei der Bade-Inspektion (Post Katholisch-Hammer) wegen Besorgung von Wohnungen zu melden. Die Direktion der Badewoll-Fabrik.

## Gräfe & Comp.,

### Schweidniger- und Junkernstraßen-Ecke zur „Stadt Berlin“

beehren sich, den Empfang ihrer leipziger Messwaren anzuzeigen. Unser Lager ist jetzt so sorgfältig mit allen in das Weißwaarenfach einschlagenden Artikeln ausgestattet, daß wir durch eine brillante Auswahl den größten Ansprüchen Genüge leisten können. Gestützt auf reelle Handlungsweise, hoffen wir, das uns bisher zu Theil gewordene Vertrauen ferner zu bewahren.

### Waaren-Verzeichniß.

Batist, Dimity, Cambric, Nanoc, Jaconnet, Mull, Indienne, Vinon, Farlatan, Vique, Ribbs, Satin, Twill, Shirtings in allen Breiten, Gaze, Spitzen, Blonden, seidner, baumwollener und wollener Tüll, Plüsch-Streifen, gestickte Einsätze, Spitzen-Einsätze, Mull: = Spitzen-Mantillen, Realiqé-Hauben, Batist: = Tücher, Unter-Jacken, leinene = Shawls, Strümpfe, Unterröcke, engl. gestickte Streifen = Schleier, Nothhaarzeng, Schnurenzeng, Stickereien, reichhaltigste Auswahl der neuesten Gegenstände, Bettdecken in Wallis, Damast, Vique und Tüll-Bettdecken.

### Gardinen

in brochirter Gaze, Filé, Sieb, Mouffelin, gestickt auf Tüll, Mull, Bord guipure, englische gewebte Tüll-Gardinen, nebst passenden Quasten, Haltern, Schnuren, Tüll-Borden.

### Herren-Artikel,

englische Sommerrock- und Brinkleider-Stoffe, leinene und baumwollene Socken und Strümpfe, Halsstragen u. Chemisettes, leinene Batist-Taschentücher en gros & en détail.

Gräfe & Comp.

## Neue Kleiderstoffe,

worunter namentlich die an allen größeren Plätzen so beliebten

## Droguet-Roben,

welche durch ihren seidenartigen Lustre ganz das Ansehen von Bast und Foulards haben, empfangen wir in aparten, nach Lyoner Seidenstoffen kopirten Mustern.

Dieser Stoff empfiehlt sich durch seine Haltbarkeit und hat den Vorzug, daß er nicht knittert.

Gustav Manheimer u. Comp., Ring Nr. 48.

Die billigsten Verkaufspreise sind auf jedem Gegenstande deutlich vermerkt, wodurch die Unannehmlichkeit des Handelns vermieden wird.

Die beliebten Wiener Kleider, à 2 1/2 Thlr., sind wieder vorrätig.

## Sachs & Leubuscher,

[2929]

Ring 16, Becherseite.

### Amerikanischer Mais,

[2982]

frische keimfähige Waare, Echt peruanischen Guano,

Prima-Qualität, zum billigst möglichen Preise bei

J. C. A. Scholz,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 18, der königl. Regierung gegenüber.

### Samen zur Saat.

Neuen steiermärkischen rothen Kleesamen, weißen Kleesamen, echt französischen Luzerne-, Thymothee-Samen, gut gereinigten russischen und schlesischen Saat-Weizensamen, amerikanischen Pferdehahn- und Niesensamen, weißen Quebinburger Zucker-Rüben-Samen, großen dicken rothen Futter-Runkelrüben-Samen, großen dicken gelben Oberndorfer Runkelrüben-Samen, großen englischen Niesen-Futter-Runkelrüben-Samen, großen weißen grünköpfigen Niesen-Futtermöhren-Samen, süßen rothen Frankfurter Speisemöhren-Samen, engl., franz. und italien. Raigras-Samen, Knörich, nebst allen Sorten Gras-, Feld- und Wald-Sämereien empfiehlt, sämmtlich frisch von letzter Ernte billigst:

Carl Fr. Keitsch,

[2924]

Kupferschmiedstraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

### Echt persisches (kaukasisches) Insekten-Pulver,

zur sichern Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten etc., in Büchsen zu 5, 10 und 15 Sgr., sowie pfundweise, und die daraus gezogene Insekten-Pulver-Tinktur, die Flasche 6 Sgr.; namentlich auch das beste Mittel, um die mit Flöhen so sehr behafteten Hunde und andere Thiere von dieser Plage zu befreien.

[2973]

E. G. Schwarz, Dhlauerstraße Nr. 21.

## 50 Thaler Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, welcher die Ausfindung des am 18. d. Mts. aus seiner Behausung, Neuschstraße Nr. 22 hier selbst, sich entfernten Partikulier W. B. Kalkinke unzweifelhaft bewirkt. Wir fügen deshalb die in unsern früheren Aufrufen bereits ungetheilte Personenbeschreibung hier nochmals bei, und bitten recht dringend um ungehäumte Benachrichtigung, im Fall derselbe sich irgendwo finden sollte.

Der Obenbenannte ist 64 Jahr alt, sein Kopfhaar grau und dünn, und seine Bekleidung besteht in einem dunkelgrünen Tuchrock, dunklen Beinkleidern, bunter Weste, schwarz seidnem Halstuch, brauner Plüschmütze mit schwarzem Rand, Hemd gezeichnet: W. K. Breslau, den 28. April 1856.

Die tiefbekümmerte Familie.

## Thüringische Bank.

Die Inhaber von Interims-Actien werden hiermit benachrichtiget, dass die laut Bekanntmachung der Direction d. d. Sondershausen, 25. März a. c. ausgeschriebene zweite Einzahlung von 10 pro Cent mit zwanzig Thaler preuss. Cour. pr. Actie in dem Zeitraum vom 15. bis 30. April a. c.

bei Unterzeichnetem unter Einreichung eines in duplo ausgefertigten Nummer-Verzeichnisses der Actien kostenfrei bewirkt werden kann, wie auch, dass die Vollzahlung statthaft ist.

Breslau, den 12. April 1856.

Heymann Oppenheim, Blücherplatz Nr. 4.

## Bad Kudowa in der Grafschaft Glatz

wird am 20. Mai eröffnet und Ende September geschlossen. — Bestellungen auf Bohnungen, Betten, Matrasen u. dgl. m., so wie auf Mineralbrunnen, welcher in bewährter Art auf Flaschen stets frisch gefüllt wird, übernimmt und besorgt die Bade-Inspektion.

Kudowa, den 20. April 1856.

Die herrschaftlich Kramsta'sche Brunnen- und Bade-Kommission.

Dr. Rentwig, von Weith.

## Hohenzollern.

### Steinkohlenbergbau-Gesellschaft in Dortmund.

#### Actienzeichnungen

für diese hier auf ein Capital von zwei Millionen Thaler begründete Steinkohlenbergbau-Gesellschaft werden bis zum 5. Mai von nachbenannten Bankhäusern, als:

- Disconto-Gesellschaft in Berlin, Baum, Boeddinghaus u. Comp. in Düsseldorf, Spir u. Richter in Magdeburg, D. Jaques u. Sohn in Hamburg, A. H. Rost in Münster, Michel Berend in Hannover,

von deren Bevollmächtigten und von den Mitgliedern des unterzeichneten Comité's entgegengenommen, woselbst Prospecte und Statuten verabreicht werden.

Es sollen von obigem Capital 1,400,000 Thaler, in Actien à 100 Thlr., emittirt werden, worauf sich das Comité die Zeichnung von 300,000 Thlr. vorbehalten hat.

Dortmund, den 5. April 1856.

### Das Comité.

- Kgl. Kammerherr Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Drensteinlurt, Regierungsrath Delius, Münster, Stadt-Rath Max, Magdeburg, Justizrath Reinhard, Dortmund, Banquier A. Spir, Banquier A. Osthoff, Justizrath Reinhard, Magdeburg, Münster, Hermann Gerbault, Windhorst, Rechts-Anwalt, F. A. Niebel, Münster, Phil. Würzburger, Bochum.

Mit Annahme von Zeichnungen zu obigem Unternehmen ist Unterzeichneter beauftragt, bei welchem auch Prospecte etc. zu haben sind.

Breslau, April 1856.

Heymann Oppenheim,

Blücherplatz Nr. 4.

## Schugmittel gegen Hervordringen von Feuchtigkeit aus Mauerwänden.

Den Herren C. F. Ohle's Erben, Metallwaaren-Fabrik zu Breslau, Hinterhäuser Nr. 17, beschreiben wir hiermit sehr gern, daß bei zweckmäßiger Anwendung die Tapazirung mit Blei das Hervordringen der Feuchtigkeit aus den Mauern abhält, so daß modrige, feuchte und schimmelige Zimmerwände nach der Anlegung des Tapazirbleies vollkommen trocken wurden. Obgleich wir das Tapazirblei gedachter Fabrik schon vielfach seit 6-8 Jahren mit dem größten Erfolge angewendet haben, so ist dieses Schugmittel doch nicht genugfam bekannt, weshalb wir zum allgemeinen Besten darauf aufmerksam machen. Breslau, im April 1856.

### Die Tapazirer und Dekorateure Breslau's:

- F. Schadow, Ober-Meister des Tapazirer- und Tischner-Mittels, A. Schirmacher, Dhlauer-Strasse Nr. 77, Mitaltefer, Carl Fischer, Kupferschmiedestr. Nr. 18, Mitaltefer, A. Heinze, Albrechtsstr. Nr. 37, A. Glasemann, Dhlauerstr. Nr. 74, Carl Otto, Ring Nr. 51, V. Cretel, Kupferschmiedestr. Nr. 38, G. Derlich, Dhlauerstr. Nr. 56.

Bezugnehmend auf vorstehende Empfehlung zeigen wir ergebenst an, daß dieses Tapazirblei in zwei Sorten die starke à 9 Pfennige bei größerer Masse anzuwenden, die schwächere à 5 Pfennige für flechtige, minder feuchte Stellen genügend, pro Quadratfuß, haben und durch die unterschriebenen Herren, so wie Tapeten-Niederlagen zu beziehen ist.

[2827]

C. F. Ohle's Erben, Breslau,

Metallwaaren-Fabrik, Hinterhäuser Nr. 17.

## Die Rouleaux-Fabrik von Eduard Kionka,

Ring, Ecke der Schmiedebücke, Nr. 42,

empfehlen ihr großes Lager

gemalter Rouleaux in jedem Genre,

und stellen en gros wie en détail die billigsten Preise.

[2918]

## Eduard Kionka,

Leinwand-, Tischzeug- u. Wäsche-Handlung, Rouleaux- u. Wachsdruck-Fabrik, Ring, Schmiedebücken-Ecke Nr. 42, hält fortwährend großes Lager von gebleichten Leinen jeder Gattung, unter Garantie von rein Leinen, und empfiehlt namentlich:

Leichtes, feines Waschzeug-Leinen, à Schock von 6 Thlr. bis 20 Thlr., gutes, schweres Handgespinnst-Leinen, à Schock von 7 Thlr. bis 50 Thlr., Bielefelder Leinen, à Schock von 20 Thlr. bis 100 Thlr.

Sämmtliches Leinen ist von reeller, guter Qualität, zum Theil von eigener sorgfältiger Bleiche.

[2919]

## Eine Wasser-Mühle,

3 Meilen von Breslau, mit zwei deutschen Sägen, welche jedoch die Wasserkraft für sich amerikanische besitzt, und die nie durch Wassermangel im Betriebe gestört wird, ist zu verkaufen und das Nähere Dhlauer-Strasse Nr. 62 im Gewölbe zu erfahren. [4486]

Der vergriffen gewesene, direkt aus England



importirte echte weiße grünköpfige, große englische süße Dauer-, Sp- und Futter-Niesen-Wurzel-Möhren =

Same, ist so eben in vorzüglicher Qualität frische Zufuhre angelangt und mit gratis zu verabreichender Samenüberdungs- und Möhren-Kultur- u. Ueberwinterungs-Anweisung jetzt wieder veräußlich.

Eben so sind erneuerte Transporte der kurze Zeit gefehlten, aus der Erde herauswachsenden Futter-Turnip-Runkelrüben und in der Erde wachsende Runkelrüben-Species eingetroffen; so wie die ersten Transporte Pferde- u. Niesen- u. Niesen-Mais, und



Wohl's Niesen-Futter-Rübenamen eiagner 1855er Erndte, sowie alle Arten Gemüsesamen zur Frühbeets resp. Mistbeets-Treiberei und für freie Land, Blumen- und ökonomische Futter- und Grasamen, Möhren-Sorten, Erdrüben- und Krautamen offerire laut meinem dieser Zeitung, Nr. 153, vom 2. April d. J., Seite 675 und 676, inserirten Preisverzeichniß, von erprobter Keimkraft und Echtheit zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Wohl, Breslau, Herrenstraße 5, nahe am Blücherplatz. [2963]

Zur Frühjahr-Saat empfehle ich:

Wohl's Niesen-Runkelrüben, prämirrt durch ein königl. sächs. Ministerium im Ertrage von 840 Ctrn. Rüben und 120 Ctrn. Blätter pr. sächs. Morg. und vielseitig auf's Beste durch mehrjähr. Erfahrung empfohlen, pr. Ctr. 50 Thlr., pr. Pfd. 15 Sgr.

Englische weiße grünköpfige Niesen-Möhren, bis 8 Pfd. schwer (echt engl. Origin-Same, direkt bezogen) pr. Pfd. 25 Sgr. Desgl., hier nachgebauter, pr. Pfd. 15 Sgr. Turniprüben, Futterrüben, Grassamen zu Wiesen- und zum Parcellanlagen, Gemüsesamen, Blumen-Samen, in guter, auf das sorgfältigste selbst geprüfter Waare. Samen-Handlung von [2921]

Georg Wohl, Breslau, Elisabeth- (Auchhaus-) Straße 3.

Auf unterzeichnetem königl. Domänen-Amte findet ein Mann in festem Alter, unverheirathet, in jeglicher Korrespondenz und Rechnungsfache geübt, zur Ausübung der ländlichen Polizeiverwaltung vollständig befähigt, sofortige Anstellung. — Nur persönlich sich Meldende unter Vorlage genügender Atteste ihrer Befähigung und ihres moralischen Wandels können berücksichtigt werden. [4457] Rothschloß, Kreis Nimptsch.

Mantilen, in Taft, Atlas und Moiré antique, von 2 1/2, 3 bis 8 Thlr., Poil de Chèvre, neueste Zeichnung und in bedeutender Auswahl, à 4 1/2 und 6 Sgr. berliner Elle, kleintarrirte und gestreifte echtfarbige wiener Sommer-Kleider-Stoffe, à 1 Thlr. 10 Sgr. das Kleid, bei W. B. Cohn, Ring 10 und 11, [4464] Sieben-Kurfürsten-Strasse.

## Preßhese

von vorzüglicher Güte, täglich frisch, empfiehlt zum billigsten Fabrikpreise: Die Haupt-Niederlage bei C. W. Schiff,

[2972] Neuschstraße 58 59. PS. Meine hiesigen und auswärtigen Kunden ersuche ich, ihren ungesägten Bedarf an Preßhese zum bevorstehenden Pfingstfeste recht bald mit anzugeben, um sicher auf beste und pünktlichste Effectuirung rechnen zu können. D. D.

## Echten Peru-Guano,

direkt bezogen, empfang und empfiehlt:

C. Kulmiz, Freiburger-Bahnhof. [2872]



# Die Dach- oder Stein-Pappen-Fabriken von Stalling & Ziem

in Barge bei Sagan, in Breslau, Kurze-Gasse Nr. 2, empfehlen ihr anerkannt bestes Fabrikat und übernehmen die Ausführung der Papp-Dächer. [2883]

**Ein frequentes Speccerei-, Cigarren und Eisen-Geschäft etc.,** am Ringe einer schönen Kreisstadt Schlesiens gelegen, ist eingetretener Familienverhältnisse halber sofort zu verpachten und ist das bestens assortirte Waarenlager mit zu übernehmen. Näheres auf portofreie Anfragen bei Herrn Kaufm. Naedel in Grasdorf bei Reichenbach i. Schl.

## Eduard Groß'sche Brust-Caramellen

empfohlen durch die Herren Königl. Sanitäts-Rath Dr. Kolley, Ritter etc., Professor Dr. Kasner, Professor Dr. Willibald Artus, Professor Dr. Böhmer, Hofrath Dr. Gumprecht, Ritter etc., Dr. Bandmann in Berlin, Kreis-Physikus Dr. Krause, Dr. Schnorr etc., durch die Hochgeborene Frau Reichsgräfin von Wartensleben und durch mehrere Hunderte von hohen und höchst achtbaren Personen, sowie tausendfältige Briefe, welche über die Vorzüglichkeit unserer Groß'schen Brust-Caramellen seit vielen Jahren sprechen, liegen chronologisch geordnet zur Durchsicht bereit und zieren unser Archiv! — dokumentiren, wie in Folge hoher Genehmigung des freien Verkaufs, — das Gute sich immer mehr erfreuliche Bahn bricht. [2085]

Neuerdings haben Lager etabliert für die Insel Rügen Herr Carl Haltermann in Stralsund. In Münsterberg Dr. Franz Biedermann. In Valschan Hr. F. Lachmann. In Ratibor Hr. Apotheker C. Sckeyde. In Gr. Strehlig Hr. R. P. S. Roffa. In Ahnan Hr. A. Taud. In Trachenberg Hr. G. W. Kleinert. In Koschentin Hr. Gasthofbes. Schwinge. In Ullersdorf bei Glas Hr. Lange. In Landeshut Hr. C. S. Jüttner. In Gleiwitz Herren Fuchs & Comp. In Lublinitz Hr. Theodor Klingauf. In Königswalde Hr. Teuber's Bwe.

**General-Debit: Handlung Eduard Groß,** Breslau, Neumarkt Nr. 42.

## Stabliements-Gröfning.

Die Gast- und Schankwirtschaft, verbunden mit Restauration, Frühstück-Stube und Billard, Matthiasstraße Nr. 93, zur goldenen Sonne, ist mit dem heutigen Tage wieder eröffnet worden. Sämmtliche Lokalitäten sind neu hergestelt und auf das Comfortabelste neu eingerichtet. Es ist für gute Speisen und Getränke, sowie für prompteste Bedienung bestens gesorgt; so daß das Lokal nunmehr einem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen werden kann. [4485]

## Einrahmungen zu Bildern

werden in meiner Werkstätte schnelligt und billig gefertigt, alte Kupferstiche sorgfältig gebleicht und das Restauriren an Gemälden auf das geschickteste besorgt. [2969] F. Karich, Kunsthandlung.

## Saat-Mais etc.

Amerikanische Pferdeah-Mais (Zea gigantea), steirische Mais (s. Körnerertrage), Cinquantino-Mais, allerfrühesten, Ferner: Futter-Kumpelrüben, große, dicke, rothe Klumpen-, große dicke, gelbe Oberdorser, wiener Keller- oder Zwiebel-Kübe (letztere auch für sandige Böden geeignet), Niesen-Futtermöhre, weiße, grünköpfige, Niesen-Grasfamen in geeigneter Mischung der nützlichsten Grasarten, und alle übrigen Feld- und Garten-Samereien in echter und frischer Güte empfiehlt billigst **Eduard Monhaupt d. Aelt.,** Samen-Handlung, Suntern-Strasse, gegenüber der goldenen Gans. [2893]

## Neuen weissen amerikanischen Pferdezahl-Mais

und **Quedlinburger Zuckerrüben-Samen,** 1855er Erndte, für dessen vorzügliche Qualität garantiren, offeriren: **Opitz & Haveland,** Albrechtsstrasse Nr. 3. [2966]

## Für Weinändler, Apotheker etc. Die Korfschneidefabrik

von Karl Lindemann in Sohnstein bei Pirna (Sachsen) empfiehlt ihr Lager anerkannt vorzüglicher Korke in allen Größen. [2955]

**Ein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Detailgeschäft** im besten Ganze, alt und gut renommirt, in guter Straße in Königsberg i. Pr. gelegen, soll aus freier Hand sogleich verkauft werden. Frankirte Offerten dieserhalb nimmt das Königl. Postamt sub Litt. A. B. K. poste rest. Königsberg entgegen.

## Gebrüder Müller

## Mäntelchen u. Mantillen

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle neu erschienenen Kleiderstoffe, unter irgend welchem Namen angepriesen, sind zu den billigsten Preisen stets vorräthig. [2922]

## Die Leinwand-Handlung von Eduard Kionka,

Ring, Schmiedebrücke-Ecke Nr. 42, [2917] empfiehlt ihr großes Lager fertiger Wäsche, als: Oberhemden von Shirting, das Duzend 10, 12, 15 und 18 Thlr. Oberhemden von guter Handgepinnst-Leinwand, das Duz. von 16-60 Thlr. Oberhemden von bielefelder Leinwand, das Duzend von 30 bis 100 Thlr. Damen- und Kinderhemden in verschiedenen Preisen und in der neuesten Facon.

**Kopfhaar-Zeuge, von 4 Sgr. an pro Elle, u. Kopfhaar-Röcke, von 1 Thlr. an pro Stück,** dauerhaft gearbeitet, empfiehlt die **Kopfhaar-Zeug- und Rock-Fabrik von C. E. Wünsche,** Dhlauer-Strasse Nr. 24 u. 25. [4366]

## Wertens Keller

(London Tavern) Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab: [2926]

## Rockbier

in Ausschank nehme. Otto Wertens.

Die gegen den Bauaufseher Hr. Waldscheck in Uebereilung ausgesprochene Verleumdung widerufe ich hiermit. [4474] J. Stenzel.

[4468] Zur Betheiligung bei einem rentablen bestehenden Geschäft stehen 5000 Thlr. gegen hypothetische Sicherheit, sowie 4000 Thlr. auf weitere Besprechung in dasselbe Geschäft zur Verfügung. Das Nähere wird Herr Kaufmann Gustav Kohl hier, Hummeri Nr. 54, gefälligst mittheilen.

## Offener Lehr-Posten.

Vom 1. Juli d. J. ist der Posten eines jüdischen Lehrers mit einem jährlichen Gehalt von 200 Thlr bei der hiesigen Gemeinde zu besetzen. Qualifizierte Bewerber, wollen ihre Zeugnisse bis zum 1. Juni portofrei an den Gemeinde-Vorstand einfinden. [2861] Neustadt Ob.-Schl., im April 1856.

Ein junger Mann, der die Dekonomie praktisch erlernen will, findet Aufnahme auf dem herzogl. altenburgischen Gpatullen-Gute Hautendorf. Näheres durch portofreie Anfragen bei dem Amtmann Raumann daselbst.

Ein Mädchen aus anständiger Familie wünscht sofort ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Wirthschafterin, zur Stütze der Hausfrau, sowie zur Erziehung kleiner Kinder. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Geiseler, Ring Nr. 23 in Breslau. [4479]

Ein Kretschmann in einem sehr großen Dorfe in der Nähe von Breslau und an einer Hauptstraße gelegen, mit ausreichendem lebenden und todtten Inventar, sowie schönen Wiesen und Aedern (die letztern vollständig bestellt) ist für einen soliden Preis und mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen ertheilt der Inspektor Hr. F. A. Otto zu Breslau, Wastegasse Nr. 5, nähere Auskunft. [2871]

## Deutsche u. französische Besatzsachen

am allerbilligsten bei **Albert Fuchs,** 49 Schweidnitzer-Strasse 49. [2603]

Am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 9 werden für **Juwelen und Perlen** die höchsten Preise gezahlt. [4157]

**Eine Ritterguts-Pacht,** circa 1000 Morg., in Schl. ist zu acquiriren und ertheilt das Nähere der Dek. - Inspektor **Wilhelm Schiller** in Freistadt. [2754]

## Umschlage-Tücher,

6 Ellen große wollene Double-Schawl-Tücher, à 2½ bis 5 Thlr., durchwirkte Long-Schawl in schwarz und weiß, à 6 bis 14 Thlr., wollene Sommer-Tücher, neuester Geschmack, à 2 u. 3 Thlr., die neuesten Double-Tücher in reiner Wolle, à 4 und 5 Thlr., 3 Ellen große halb-wollene Umschlage-Tücher, à 1 Thlr. 5 Sgr., bei **W. B. Cohn,** Ring 10 und 11, neben den 7 Kurfürsten. [4463]

Von heute ab, und während der Sommer-Monate verkaufe ich die Tonne von meinen hinlänglich bekannten guten Stückföhlen frischer Forderung, für einen Thaler frei bis vor die Thüre. Bei Abnahme größerer Quantitäten billiger. [4454] **C. E. Stegmann,** Oberschlesischer Kohlenplatz Nr. 9. Große, geräucherzte, fette **Silber-Lachse** empfiehlt von neuer Sendung, dergleichen ichöne, hochrothe, vollsaftige **Apfelsinen,** haltbare cataneseer und messinaer **Citronen:** **C. J. Bourgarde,** Schuhbrücke Nr. 8, goldene Waage.

## Täglich frischer Maitrank

bei **Rudolph Blümner,** Dhlauerstraße Nr. 84, [2909]

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen, in Breslau vorräthig in der Sort.-Buchhd. **Gras, Barth u. Comp. (S. F. Ziegler),** Herrenstraße Nr. 20: **Taschenbuch für den Handlungslehrling jedes Geschäftszweiges.**

Enthaltend: 1) Verhalten im Geschäft; Aufführung und Benehmen im Hause, so wie im Verkehr mit dem Publikum; Wink und Rathschläge für junge Kaufleute. 2) Das kaufmännische Rechnen. 3) Das Buchhalten. 4) Die Korrespondenz. 5) Von den Wechseln und Anweisungen. 6) Vom Conto-Corrent. 7) Noten, Rechnungen und Facturen etc. 8) Die wichtigsten Handelsstädte Deutschlands. 9) Die merkantillische Terminologie. 10) Kaufmännische Abreviaturen u. v. A. m. Von **Emil Seeger,** praktischem Kaufmann. Preis: brosch. 10 Sgr. [2986]

In Brieg bei A. Bänder, in Oppeln: **W. Star,** in P.-Wartenberg: **Heinz.**

## Gebrüder Heinke,

Blücherplatz, Börse Nr. 16, erste Etage, empfehlen neu angekommene Stoffe für Herren-Garderobe: franz. und brüner **Rock- und Reinkleiderstoffe,** Westen in Sammet, Seide, Vique und Cachemir, seidene **Hals- und Taschentücher, Schlipse** etc. [4330]

## Keiner Chili-Salpeter

wird billigt an Wiederverkäufer empfohlen von **Gustav Oscar Methner.** [4257]

## Eine große Auswahl von Billards

sowie französische gedrehte Quersleder nebst Gantschu- u. Gutta-Percha-Banden empfiehlt die Billardfabrik des **A. Wahner,** Nikolaistraße 27. [4419]

## Metall-Schablonen

berliner Fabrik, Alphabete, Ziffern, einzelne Buchstaben von verschiedener Größe, zum Siquiren der Risten, Getreidesäcke, Wollzügen, zum Zeichnen der Wäsche, zur Entwurfung von Bauplänen u. s. w. empfiehlt zu Fabrikpreisen die Papierhandlung von **J. Stein,** Schuhbrücke Nr. 76. [2880]

## Quedlinburger Zuckerrüben-Samen,

von 1855er Erndte, offerirt in bester Qualität unter Garantie der Keimfähigkeit. **Ad. Hempel,** Schweidnitzer-Strasse Nr. 44. [2830]

Ein Diener mit guten Attesten sucht eine baldige Stellung und am liebsten für einen alten Herrn als Begleiter auf Reisen durch **E. Springer,** Ring Bude 74. [4477]

**Zwei hydraulische Pressen** mit allem Zubehör zur Del-Fabrikation, sind zu verkaufen bei **C. G. Burghardt** in Lauban. [4233]

**Freisch angekommen!** Ausgezeichnete Goldfische, geräucherzten **Silber-Lachs,** so wie **Aale, Fingern und Bückling.** Standort auf dem Burgfelde. **Fentrich** aus Wollin. [4478]

Den 16. d. M. hat sich ein schwarz und weiß gefleckter Hühnerhund in Margareth Nr. 2 eingekannt. Der Berlierer wolle den Hund gegen Erstattung der Kosten daselbst in Empfang nehmen. [4496]

**Wollzügen-Leinwand** stark und feinsadig, bis 60 Pfd. schwer, **Segelleinwand u. Drillich** zu Marquisen, Staubrouleaur und Zelten empfehlen zu bekannt billigen Preisen: [4388] **Meckenberg u. Jarecki,** Kupferschmiedestraße 41, zur Stadt Warschau.

**Fetten Limb. Käse** in Risten und einzeln, empfiehlt zum billigsten Preise: **J. Müller,** am Neumarkt. [4471]

**Kieler Sprotten** bei **Gebr. Friederici,** Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwaage. [4483]

**Eine gute Sing-Drossel** ist zu verkaufen: **Dhlauerstraße Nr. 21.** [2974]

**Sommerrüben à 2½ Sgr.,** empfiehlt zum Einzelgebrauch und zum Wiederverkauf **Th. Hoffrichter,** [4489] **Dhlauerstr. Nr. 40,** in der Nähe der Post.

**Eine Wohnung von 4 Stuben,** mit Kabinet, Küche und Zubehör, neu renovirt, ist sofort zu beziehen Vorderbleiche Nr. 5. Näheres bei dem Eigenthümer im ersten Stock. [4456]

Drei Stuben, Küchenstube etc. mit auch ohne Gärtchen, 2. Etage, Johanni zu vermieten, äußere Promenade. Näheres alte Tafchenstr. Nr. 7, im ersten. [4469]

Ein Gewölbe ist zu vermieten Schmiedebrücke 56. Näheres Ring 21. [4459]

## Breslauer Börse vom 28. April 1856. Amtliche Notirungen.

Gold- und Fonds-Course.		Schl. Rost.-Pfb.		Freiburger ...	
Dukaten	94 ¼ G.	4	99 B.	4	172 ½ B.
Friedrichsd'or	110 ¼ G.	4	98 ½ B.	4	162 ½ B.
Louisd'or	94 ¼ B.	3 ½	91 ½ B.	4	89 ½ B.
Poln. Bank-Bill.	101 ¼ B.	4	93 ½ B.	3 ½	174 ¼ n.
Oesterr. Bankn.	101 B.	4 ½	90 ½ B.	4	62 ½ G.
Freiw. St.-Anl.	101 B.	4	92 ½ B.	4	—
Pr.-Anleihe 1850	100 ¼ G.	4	92 ½ B.	4	—
Pr.-Anleihe 1852	100 ¼ G.	4	92 ½ B.	4	—
Pr.-Anleihe 1853	100 ¼ G.	4	92 ½ B.	4	—
Pr.-Anleihe 1854	100 ¼ G.	4	92 ½ B.	4	—
Pr.-Anl. 1854	113 ½ B.	5	86 ½ B.	4	—
St.-Schuld.-Sch.	86 ¼ B.	4	84 ½ B.	4	—
Sech.-Pr.-Sch.	—	4	86 ½ B.	4	—
Pr. Bank-Anth.	—	4	101 ¼ B.	4	—
Bresl. St.-Obl.	—	4	—	4	—
ditto dito	—	4	—	4	—
ditto dito	—	4	—	4	—
Posener Pfandb.	100 B.	4	—	4	—
ditto dito	89 ¼ G.	4	—	4	—
Schles. Pfandb.	—	4	—	4	—
à 1000 Rthl.	88 ¼ G.	4	—	4	—
Wechsel-Course.	—	4	—	4	—
Amsterdam 2 Monat	141 ¼ G.	4	—	4	—
London 3 Monat	6, 22 ¼ G.	4	—	4	—
Wien 2 Monat	—	4	—	4	—
Berlin kurze Sicht	100 ¼ B.	4	—	4	—
Hamburg kurze Sicht	152 ½ B.	4	—	4	—
Paris 2 Monat	—	4	—	4	—
Berlin kurze Sicht	100 ¼ B.	4	—	4	—
ditto 2 Monat	99 ¼ B.	4	—	4	—